156 (a)

Berlin den 1st August 1885
Köthener Str. 33.

488

Die gewiße 88 Jahr alte Landsmännin,
sendet Ihnen hochverehrten Herrn Doctor
Schliemann, Ihre Wünsche für Ihre
stärkende bleibende Gesundheit
in St: Moritz, zu weiteren thätigen
ruhmvollen Forschungen Ihre

156 (6)

wegen geistigen Diens! Gott geleite
und beschütze den werthen Pfarrer,
mit Ihrer geliebten Frau u. Kinder!
Ein stilles Gebet ist mein Gruss
für die Scheidend

Die getreue Landsmännin
aus dem Hause Ankershagen
in Mecklenburg
Sophie von Gelbke geb. v. Oertzen

Université de France. 167(a) Ecole Normale Supérieure. 45, rue d'Ulm. (Paris) 489

Paris, le 1er Août 188 5

Cher Monsieur

Je n'ai pu répondre à votre dernière lettre, parce qu'elle m'était adressée d'un hôtel de Boulogne où vous n'aviez certainement fait que passer; j'espère cette fois que celle-ci, en se hâtant, pourra vous rejoindre à St. Moritz, quoique vous ne m'indiquiez pas l'adresse de votre hôtel.

J'ai fait mon article à la campagne, bien qu'avec le livre d'Helbig; c'est ce qui m'a empêché de me reporter à votre Mycènes. Je réparerai cela dans le volume que je commencerai

à la Grèce primitive, mais ce volume n'est pas celui auquel je travaille en ce moment. Mon tome IV comprendra l'art des indigènes de la Sardaigne, celui de la Judée (le temple de Jérusalem), les Hittites, et l'Asie Mineure jusqu'au moment où s'y répand l'influence grecque, peut-être enfin la Perse. Ce n'est guère le volume suivant que j'arriverai à Hissarlik, Mycènes, Tirynthe. J'ai donc tout le temps de vous laisser publier vos récents travaux et de les laisser produire leur effet, avant de vous emprunter vos planches. Je vous suis très reconnaissant de la libéralité avec laquelle vous les mettez à notre disposition, et j'en profiterai largement. Mon éditeur, du moment que vous l'y autorisez, s'arrangera aisément avec les éditeurs français et anglais pour la cession des clichés ou des planches en couleur.

Croyez, cher Monsieur, à ma haute estime et à mes sentiments dévoués

G. Perrot

345(a)

Ἐν Ἀθήναις, 20/1 Αὐγούστ. 1885

490

Λεβαντέ μοι Κύριε,

Χθὲς εἰσέπραξα τὸ μέρισμα ἀ ἑξαμ. 1885 τῶν 400 μετοχῶν Λας Βιομηχ. Τραπέζης καὶ ἐπίστωσα τὸν λ/σμόν Λας μὲ δρ. 1300.- τὸ ἰσότιμον πρὸς 3,25 κατὰ μετοχήν.

Ταύτῃ τῇ στιγμῇ λαμβάνω τὴν ἀπὸ 25 Ἰουλίου λήξαντος ἐπιστολήν Λας.

Δὲν προέβην εἰσέτι εἰς ἀγορὰν λαχειοφόρων ὁμολογιῶν. Χθὲς μετέβην ἐν τὸ γραφῆον τῆς Ἑταιρίας τοῦ Σιδηροδρ. Ἀθηνῶν-Πειραιῶς ὅπως εἰσωράξω τὸ τῆς ἀ ἑξαμ. 1885 μέρισμα τῶν μετοχῶν Λας, ὅπερ οὐνήθως ἐπληρόνετο ἀπὸ τῆς 20 Ἰουλίου. Ἐσκόπουν δὲ διὰ μιᾶς νὰ διαθέσω τὰ χρήματα ταῦτα μετὰ τῶν εἰσωραχθέντων ἤδη μερισμάτων τῆς Ἐθνικῆς Τραπέζης καὶ τῆς Βιομηχανικῆς ἐν ἀγορὰν λαχειοφόρων ὁμολογιῶν, ἀλλ' ἀΐφνης ἔμαθον ὅτι ἡ πληρωμὴ τοῦ μερίσματος ἄρχεται ἀπὸ

345 (β)

τῆς 30 Ἰουλίου (ν. ε.) κατὰ νεωτέραν ἀπόφασιν τοῦ Διοικητικοῦ Συμβουλίου. Τούτου ἕνεκα θὰ προβῶ ἤδη εἰς τὴν ἀγορὰν λαχειοφόρων ὁμολογιῶν μὲ ὅσα χρήματα εἰσέπραξα ἕως σήμερον, ἐπιφυλασσόμενος ν' ἀγοράσω βραδύτερον καὶ ἄλλας διὰ τῶν εἰσπραχθησομένων χρημάτων ἀπὸ τὴν Ἑταιρίαν τοῦ Σιδηροδρόμου. Αἱ ὁμολογίαι αὗται τιμῶνται νῦν δρ. 363½.

Μοὶ εἶπον δὲ ἐν τῷ γραφείῳ τῆς Ἑταιρίας τοῦ Σιδηροδρόμου ὅτι θὰ μοὶ δώσωσιν ὑποχρεωτικῶς 10% ἐπὶ τοῦ εἰσπραχθησομένου μερίσματος εἰς χαλκόν, ἂν θέλω ἀναγκασθῇ ν' ἀνταλλάξω διὰ χαρτονομίσματος μὲ ἴσην ἔκπτωσιν. —

Ἡ θέσις τῆς ἀγορᾶς ἀμετάβλητος. Πράξεις ἀξίαι λόγου ἐν τῷ Χρηματιστηρίῳ δὲν γίνονται, διότι ἐλλείπουσιν ἀγορασταί. Αἱ μετοχαὶ Ἐθνικῆς Τραπέζης προσφέρονται πρὸς δρ. 3760.- (εἰσπραχθέντος ἤδη τοῦ μερίσματος, αἱ δὲ τοῦ Σιδηροδρόμου πρὸς δραχ. 286.- σὺν τῷ μερίσματι.

Ἡ Βουλὴ ἐν μιᾷ τῶν τελευταίων συνεδριῶν της ἐξελέξατο Ἐπιτροπὴν ὅπως ἐξετάσῃ τὰ

345 (ς)

τῆς διαχειρίσεως τῶν δημοσίων ὑπὸ τῆς προκατόχου Κυβερνήσεως, προέβη δὲ εἰς τοῦτο ὡς ἐκ τῆς ἐπικρατούσης ἰδέας ὅτι ἐν τῇ διαχειρίσει ταύτῃ ἐγένετο πολλὴ σπατάλη τοῦ δημοσίου πλούτου. Ὡς τελευταῖον δ' ἔργον της ἡ Βουλὴ ἔχουσα τὴν συζήτησιν τοῦ Προϋπολογισμοῦ τοῦ 1885, ἐψήφισεν αὐτὸν καὶ διέκοψε τὰς ἐργασίας της μέχρι τοῦ προσεχοῦς Σεπτεμβρίου.

Ἐν τῷ σημερινῷ φύλλῳ τῆς Νέας Ἐφημερίδος, ὅπερ πέμπω ὑμῖν sous bande, θέλει ἴδῃ τὰς κατὰ τὸ ἐνεστὼς ἔτος ὑποχρεώσεις τῆς Κυβερνήσεως καὶ τὸ ποσὸν τοῦ ἐλλείμματος, τὸ ὁποῖον μετὰ τὴν προτιθεμένην πώλησιν τῶν ὑπολειπομένων ὁμολογιῶν τοῦ δανείου Φρ. 170.000.000, θέλει παρουσιάσῃ ὁ τοῦ 1885 προϋπολογισμός. —

Θέλω πέμψῃ ὑμῖν διὰ προσεχοῦς ἐπιστολῆς μου ἀντίγραφον τοῦ παρ' ἐμοὶ λογαριασμοῦ Σας. Διατελῶ δὲ μετὰ πλείστης τιμῆς ὑμέτερος θεράπων [illegible]

217

MEMORANDUM 1st August 1885

491

[Telephone No. 4558.]

From

WILLIAM CLOWES & SONS, LIMITED,

DUKE STREET, STAMFORD STREET,

LONDON, S.E.

Please address all communications as above.

To Dr Schliemann

Sirs,

We beg to acquaint you that we have received from Prof: Mahaffy to-day some MS Copy for Preface to above, and of which he asks for proof urgently. We shall post proof to him on Tuesday next and at the same time forward a proof to you.

Karlsruhe, Baden, Hirschstr. 53. 482 (b) 492

Hochverehrtester Herr Doctor! Dankbar für Ihren freundlichen Brief melde ich, daß ich das Bedürfniß zu passender hoher Aufhängung von Plänen schon früher ins Auge fassend bereits für selben Befriedigung Sorge getragen habe.

Heute früh ist ein Brief an Sie von Hampstead, London bei mir angekommen, den ich lieber bis zu Ihrer Ankunft beinahre, da ich nicht sicher bin ob er Sie noch in Athority treffen würde. Die Adresse zeigt deutsche Handschrift.

Stets zu Ihren Diensten, mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

R. Wagner.

482 (a)

WELTPOSTVEREIN. (UNION POSTALE UNIVERSELLE.)

POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND.

(ALLEMAGNE.)

An Herrn Dr. Heinrich Schliemann

St Moritz, Bad

Engadin. Schweiz

493

Basel den 2 Aug. 1885.

436 (a)

Hochgeehrtester Herr.

Ihr Wohlwollen und mein
sinniger Wunsch von dem
grossen Manne einen Autographen
zu besitzen, der mir so unaufhörlich
vor Augen stellt, was die Arbeit
im Dienste der höchsten Intelligenz
vermag ermuntern mich Sie
um ein Wort um einen Gedanken
von Ihrer Hand zu bitten,
mit der Versicherung das werth-
volle Andenken mit der ganzen

436 (6)

Hochachtung aufzubewahren, die Ihren grossen Namen einschliessen. Ich hätte mich nie mit einer solchen Bitte an einen so viel beschäftigten Mann gewandet, wenn nicht die zahlreichen Antworten so vieler grosser Männer mich dazu aufgemuntert hätten.

Indem ich hoffe von Ihnen, hochgeehrter Herr auch eine so werthvolle Antwort erwarten zu dürfen verbleibe ich mit vorzüglichster

Hochachtung

Ihr ergebenster

Karl Geigy

bei Herrn Geigy Merian Nationalrath

Basel

Schwiedland

263

494

Purkersdorf n Vienna
the 3d of Aug.

Dear and most honoured Sir —
I send you some lines from the Neue freie Presse, I wrote her from St Moriz on wednesday and who appeared already in the evening paper of friday.

Accept them as a little remembrance and a small sign of the unbounded veneration of

your and yours'
respectful
Eug Schwiedland

502

Kurhaus, Assmannshausen

3rd Augst 1885

My dear friend Schliemann

By your Telegram of yesterday, I am happy to learn that I may expect you in or about the latter part of this week here at Assmannshausen

Please tell me the hour of your arrival at Bingen or Bingerbrück in order to be able to fetch you there

I

495

I enclose Prospectus believing that you will find there what you sought for 2 years ago at Wildungen

After your arrival we will see what there is to be done

Please take your family along

How many Rooms shall I retain for you?

With best wishes for you & all your family Yours very truly

[illegible]

130

HOTEL ENGADINER-KULM

ST. MORITZ (Engadine) 3 Aug. 1885.

496

Hochgeehrter Herr

Aus der Fremdenliste sehe Ihre werthe Anwesenheit in St Moritz, ich erlaube mir Ihnen meine Sammlung zur gefällig. Besichtigung zu nennen, – eine Bronze Statuette (antike) eines Jupiters oder römisch. [illegible] welche [illegible] vom Kenner sehr besonders gesucht wurden, & ich möchte Sie deshalb einladen wenn Sie Zeit haben Nachmittags oder Vormittags mich zu besuchen.

Ich bitte mein Gesuch zu entschuldigen & die Versicherung der Hochachtung zu genehmigen.

[signature]

Besitzer v. Hotel Kulm

Bärmann

125 (a)

497

Stuttgart 3. Aug. 1885.
Lang. Vorstadtstraße

Geehrtester Herr!

Sie erlauben mir wohl eine Bitte.
Ich bin als Buchhändler und Buchdruckerei-Disponent seit 20 Jahren im Geschäftsleben und arbeitete u. A. 7½ Jahre bei Herrn E. H. Mayer, Cöln, 5 Jahre bei Orell Füssli & Co, Zürich etc.

Ich habe seit Jugend auf in einer Weise mit dem Leben herumkämpfen müssen, daß mir nun die Existenz immer schwerer wird. Wenn ich Kapital finden könnte um mir ein Geschäft zu kaufen, so wäre mir geholfen. Ich würde pünktlich verzinsen und amortisiren.

Sollten Herr Doktor in der Lage sein einem englischen oder andern Freund zu

125 (6)

veranlassen, daß mir geholfen wird; so würde ich sehr dankbar sein.

Angesehene Männer, wie Rev. Moody in Pest, H. Prof. Weymann etc. kennen u. empfehlen mich. Ich arbeite gern und habe gute Kenntnisse.

Im Vertrauen auf die Güte Ew. Hochgeb. erlaube ich mir diese Zeilen und bitte bei Hochwürden um Entschuldigung wegen deren Zusendung.

Mit aller Hochachtung

C. Baumann

278(a) Athen, den 3. August 1885.

Sehr geehrter Herr Dr. Schliemann!

Ihre Karte vom 25. und Ihren Brief vom 28. Juli habe ich erhalten und bedauere sehr, dass ich bei meinen letzten Briefen Ihre Adresse nicht ganz richtig angegeben habe. Ich wusste nicht, wo St. Moritz lag, weil ich die Schweiz mit Ausnahme der Eisenbahnpässe noch nicht kenne. Ich hatte daher einen Atlas zu Hülfe genommen, um zu sehen, ob welchem Wege das Paket am besten von Triest aus expedirt werde. Auf der Karte konnte ich St. Moritz nicht finden, sondern nur ein St. Maurice. Ich nahm an, dass beide identisch wären und schrieb deshalb in letzter Zeit stets St. Maurice. Hoffentlich ist der Plan trotzdem rechtzeitig in Ihre Hände gekommen.

Die Publication Ihres Vortrages kann keinenfalls schaden, sondern wird die Leute nur auf Ihr Buch noch neugieriger machen.

Einige interessante Topfscherben haben wir in Tiryns gesammelt. Es sind aber nur wenige, weil wir uns gerade in der letzten Zeit sehr in Acht nehmen mussten. Man hätte nämlich im Mai bei den in Böotien ausgrabenden Franzosen in dem Hause ihres Aufsehers zwei Körbe mit Terracotten entdeckt und daher war unser griech.

278 (B)

Phylax besonders wachsam sind wir müssten uns sehr hüten, nicht ~~Blitz~~ ertappt zu werden.

Obwohl die Bilder photographirt werden, ist es mir doch sehr lieb, einen Abzug zur Correctur ~~da~~ zu bekommen. Es könnte doch noch irgendwo ein Fehler stecken.

Zusätze werde ich in den Correcturbogen nicht machen; wenigstens werde ich mich derselben nach Möglichkeit enthalten.

Hoffentlich ist Ihr Vortrag in Karls. ruhe gut verlaufen und Sie sind bei Ankunft dieses Briefes wieder nach St. Moritz zurückgekehrt.

Meine Frau dankt Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin bestens für die Grüsse und erwiedert dieselben, ebenso wie

Ihr hochachtungsvoll ergebenster

Wilh. Dörpfeld

54(a) 499

Heidelberg, den 4. August
1885.

Hochzuverehrender Herr!

Vielleicht erreichen Sie diese Zeilen, wenn Sie, wie ich höre, in diesen Tagen zu Karlsruhe eintreffen. Ihre altgriechische Antwort habe ich rechtzeitig hier empfangen; sie hat mich sehr gefreut.

Freilich wäre es mir auch erwünscht gewesen, wenn Sie durch Ihren Einfluß und den Ruhm Ihres Namens unterstützt, mir zur Fortführung der Homer=Verdeutschung Ihren Beistand gegönnt hätten. Wenn ich nicht irre, hatte ich Sie in meinem Briefe, der mit Odysseus die Welt durchschweift hatte, ehe er glücklich in Ihre Hände gelangte, mit einigen Worten um Ihre Verwendung ersucht. Vielleicht würde Fürst Bismarck durch Ihre Fürsprache bewogen worden sein, helfend einzuschreiten.

Denn (das wissen Sie ja) große literarische Werke, dauernd klassische Sprachdarstellungen, sind mit großen Unkosten für den Schöpfer derselben verbunden! In diesem

54 (6)

Funkte gleichen sie beide Ihren großartigen Entdeckungen. Ich hatte den Geist des Homer aufzuschürfen mir vorgenommen.

Die Vorsehung bleibe Ihrer erhabenen Thätigkeit hold, sie beglücke Sie bis an das fernste Ziel Ihres Lebens!

Mit diesen Wünschen zeichne ich

Ihr verehrungsvoller und ergebenster

Dr. Johannes Minckwitz
Prof. an der Universität Leipzig.

Mit ferien Urlaub vorläufig hier in Heidelberg wohnhaft.

with # 54

499a

Verzeichniß der Schriften
von
Dr. Johannes Minckwitz,
Prof. an der Universität Leipzig.

A. Hauptschriften.

I., **Gedichte.** Dritte Auflage. Aus Deutschlands größter Zeit (1813—1876). Leipzig, 1876.

II., Die Verdeutschung der **Attischen Dichter** in acht Bänden.

1., Sophokles,
2., Aeschylus,
3., Euripides
4., Aristophanes.

von 1833 bis 1873 vollendet und in mehrfachen starken Auflagen zu Stuttgart erschienen.

III., **Homer's Gesänge.** Verdeutscht in Prosa. Leipzig, 1854—1856. Zwei Bände.

IV., Lehrbuch der **deutschen Verskunst.** Sechste Aufl. Leipzig, 1878. Nach neuen Grundsätzen.

V., Katechismus **der deutschen Verslehre** für die Allgemeine Volksschule. Nach neuen Grundsätzen. Leipzig, 1872.

VI., Katechismus der **deutschen Poetik.** Zweite Aufl. Leipzig, 1877.

VII., Lehrbuch der **rhythmischen Malerei** der deutschen Sprache. Leipzig, 1856.

VIII., **Vorschule zum Homer.** Wissenschaftlicher Nachweis für die Abfassung der Homerischen Gesänge durch Einen Dichter. Stuttgart, 1863.

IX., Der **Neuhochdeutsche Parnaß** (1740—1860). Leipzig, 1861.

B. Nebenschriften.

1., **Briefwechsel** zwischen **August Graf von Platen** und Dr. **Johannes Minckwitz.** Leipzig, 1836.

2., **Graf Platen** als Mensch und Dichter. Literaturbriefe. Leipzig, 1838.

3., Poetischer und literarischer **Nachlaß** des Grafen **August von Platen.** Zwei Bände. Zweite Aufl. Leipzig, 1854.

4., Der **Prinzenraub,** ein historisches Schauspiel in fünf Akten. Leipzig, 1839.

5., Der **Künstler.** Eine kultur-historische Novelle aus der Mitte unsers Jahrhunderts. Leipzig, 1862.

6., Die **Insel Sardinien,** geschildert nach Neigebaur. Zweite Aufl. Leipzig, 1856.

7., Die **Buße Kaiser Heinrichs des Vierten in Canossa.** Zweite Aufl. Leipzig, 1875.

8., Die **Pariser Bluthochzeit** 1572. Zweite Auflage. Leipzig, 1875.

9., Die **Zerstörung Jerusalems** unter Titus. Zweite Aufl. Leipz., 1876.
Nr. 7—9 nach zeitgenossischen Quellen erzählt.

10., **Illustrirtes** Taschenwörterbuch der **Mythologie** aller Kulturvölker. Fünfte Auflage. Leipzig, 1878.

11., Katechismus der **Mythologie** aller Kulturvölker. Vierte Auflage. Leipzig, 1880.

12., **Vollmers** Wörterbuch der **Mythologie** aller Völker, mit Einleitung in die mythologische Wissenschaft für die dritte Auflage des Werks. Stuttgart, 1874.

13., Der **Tempel.** Die Mythologie der vorzüglichsten Kulturvölker. Mit 46 Tafeln Abbildungen. Leipz. 1877.

14., Zwei **Habilitationsschriften.** Leipzig, 1850.

15., Die **deutsche Dichtkunst.** Ein satyrisch-komisches Lehrgedicht. Leipz., 1837.

16., **Lukianos,** ausgewählte Schriften, verdeutscht. Leipzig, 1836.

17., Neue Unterrichtsmethode der **lateinischen Conjugation** von Samuel Brassai, herausgegeb. Leipz., 1881.

18., Beiträge zur **Sprachvergleichung.** Prosa, Poesie, Rhythmus und Uebersetzungskunst. Klausenburg in Siebenbürgen, 1879.

19., **Grundprobleme** der **neuhochdeutschen Uebersetzungskunst** in Beispielen. Klausenburg in Siebenbürgen, 1880.

20., **Homer's** Gesänge im **Versmaße** des Originals. Erste Lieferung. Leipzig, 1871.

Unter der Presse: Das **Lied** von der **Völkerschlacht** oder das **Napoleonslied.** Ein historisches Epos in fünfundzwanzig Gesängen, abgefaßt im gereimten deutschen Hexameter.

Leipzig, zum Neujahr 1882.

403

500

ÉMILE ERLANGER & Cie
20, RUE TAITBOUT
PARIS

Paris, le 4 Août 1885

Monsieur H. Schliemann
St. Moritz Engadine
Suisse

M. E. Beaurain, nous verse pour votre compte :

f 79,489.72 dont nous vous créditons

Val 5 Cs

Vous reçûmes votre honorée du 24 Juillet et vous saluons, Monsieur Sincèrement

PPon ÉMILE ERLANGER & Cie
Ch. Erlanger

Erlangen

198

501

Typographie Georges Chamerot
19, rue des Saints-Pères, 19

Monsieur

Nous avons reçu hier seulement de Madame Egger la traduction des deux derniers appendices. Nous les composons rapidement et vous fournirons épreuve à la librairie Didot suivant l'usage en la priant de vous transmettre cette épreuve sans retard. Restera encore l'index. Madame Egger nous a promis de faire des efforts pour nous en remettre le manuscrit à la fin de cette semaine. Il faudrait la semaine prochaine pour le composer.

Il n'est pas étonnant que vous n'ayez pas reçu de bonnes feuilles au delà de la page 272. Votre tirage s'est arrêté là. Nous n'avons plus devant nous que trois feuilles et nous ne remettrons sous presse que lorsque nous aurons la fin du texte en bon à tirer. Nous nous arrangerons pour que le tirage ne retarde pas l'Index.

Je vous prie d'agréer mes salutations empressées

J. Chamerot

4 août 87

M. Schliemann à St. Moritz Bad
en Engadine (Suisse)

245

FIRMIN DIDOT & Cie
IMPRIMEURS-LIBRAIRES
de l'Institut de France
RUE JACOB, 56

Paris 4 Août 85

Monsieur,

Nous vous avons envoyé les bonnes feuilles de votre ouvrage jusqu'à la page 880, c'est à dire la dernière feuille tirée.

Vous avez reçu, il y a quatre jours, l'avant-dernier plan et nous faisons parvenir aujourd'hui le dernier sur lequels deux plans seuls nous attendons avec les corrections Bon à tirer.

Sur tous les autres plans et cartes les corrections ont été faites et nous avons votre Bon à tirer. De nouvelles retouches sur ces épreuves nous empêcheraient de l'en jamais finir.

Notre impatience de voir votre ouvrage terminé, est croyez-le bien, aussi grande que la vôtre.

Madame Egger doit aujourd'hui finir son travail de traduction.

Veuillez agréer, Monsieur, nos civilités empressées,

Firmin Didot et Cie

P. S. Nous n'avons toujours pas le titre définitif de l'ouvrage. Voudriez-vous nous l'envoyer dès maintenant.

Didoka

Schwierland

262(a) 503

Purkersdorf 5/8 85

Verehrtester Herr!

Med. Dr Stricker, (ein grosser Homerfreund) Professor der Pathologie an der Universität Wien, – ein Mann dessen Autorität Ihnen Prof. Virchow bestätigen wird, – hat mich gestern besucht, und da er auch an Rheumatismen gelitten hat und sich davon befreite, habe ich ihn interpellirt, wie derlei zu vertreiben wäre. Er sagte mir, man müsse sich in der Früh kalt waschen, dann sehr sorgfältig mit russischen Handtüchern abtrocknen und abreiben. Sodann soll man turnen, wobei besonders die schmerzhaften Muskel in Bewegung zu setzen sind. Beim Armrheumatismus sind ja solche Bewegungen sehr leicht. Jedes Büchlein über

262 (6)

Zimmergymnastik enthält zahlreiche solche Übungen. Ich kann Ihnen empfehlen: Dr Schreibers Buch über Zimmergymnastik ohne Geräthen, 18e Auflage, Leipzig, 3 Mark.

Man macht diese Übungen 20-30 Minuten lang früh und Abends und mit Ausdauer vertreibt man die Sache. Bei der Massage erleiden die Muskel eine passive Bewegung, während sie beim Turnen aktiv thätig sind!

Empfehlenswert ist auch die elektrische Behandlung, besonders in der ersten Zeit des oben bezeichneten Régimes. Jenes fortgesetzte Zimmerturnen sichert auch dagegen, dass die Sache nicht wiederkehrt.

Zu weiteren Auskünften stets geneigt, mit den besten Wünschen und der Bitte mich für den Fall eines Wiener Aufenthaltes gütigst von Ihrer Ankunft zu avisiren, bin ich, mit der ergebensten Empfehlung an Ihre verehrte Familie,

hochgeschätzter Herr,

Ihr getreuer

Eug Schwiedland

111 (a)

504

P. BEAURAIN
RECEVEUR DE RENTES
SUCC^R DE MR DESTIGNY
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

Paris, le 6 Août 1885

Monsieur le Docteur H. Schliemann,
à St Mauritz, Engardine (Suisse)

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous adresser, sous ce pli, la copie, de vos comptes pour le terme de Juillet 1885

Veuillez agréer, je vous prie,

Monsieur,

La nouvelle assurance de mon entier dévouement.

E. Beaurain

P. S. J'ai versé chez Monsieur Erlanger le reliquat de votre compte, le 4 courant.

D'autre part je vous indique les locaux vacants dans chacune de vos maisons. Tout va assez bien.

E. S. V. P.

Imp. Vivien, 46, Chaussée d'Antin.

111 (6)

Locaux Vacants.

Rue de Calais 6	Esc. C.	2e à Droite	de Crémont
	Esc. B.	4e à G.	Nampon
	"	1er à G.	Monti
		Chambre No 20	Vve Meunier

---

58 (a) 505

Addresse
Hôtel zur Post
Jugenheim
an der Bergstrasse.

Jugenheim 6 Augst 1885.

Mein sehr geehrter Freund

Aus Ihren freundlichen Zeilen v. 28. d. Mts, für welche ich bestens danke, ersehe ich mit Vergnügen daß es Ihnen und den lieben Ihrigen Gottlob gut geht. – Heute wollte ich Ihnen nur mittheilen daß wir, nur einige Stunden voneinander entfernt sind, und da Sie, nach den schweren Strapazen in Karlsruhe, doch gewiß einer Erholung bedürfen, so würde uns Ihr angenehmer Besuch hier, sehr große Freude bereiten, der hiesige ruhige Aufenthalt ist geschaffen um sich einige Tage absoluter Ruhe hingeben zu können. –

Wenn Sie Vormittags um 10.52 von

58 (6)

Karlsruhe & Main-Neckar Bahn abreisen, sind Sie schon um 1.15 auf der Station Bickenbach von dorten bringt Sie der Omnibus vom

<u>Hôtel zur Post</u>

in ca 20 Minuten nach Jugenheim, rechtzeitig zur table d'hôte. –
Besser wäre es wenn Sie mich vorher von Ihrer Abreise benachrichtigen würden, um für ein passendes Unterkommen sorgen zu können. –
Sie können nun freilich sagen daß ich aber so nahe hätte, um Ihnen einen Besuch in Karlsruhe zu machen, ich muß aber fürchten Ihnen in Ihren dortigen ernsten Beschäftigungen lästig zu seyn, berücksichtigen Sie ferner, mit Ihrer gewohnten Nachsicht, meine Jahre, in einem gewissen Alter reist man sich nicht gerne. –
Die Bäder in Wildbad haben wir sehr gut gefunden, gegen Rheuma und andere derartige Krankheiten wirkt das Bad sehr heilsam, zugleich ist es für ältere Leute ein Conservirungs Bad, zahlreiche Beispiele liegen vor, daß die alljährlichen Besucher desselben, Prinz v Oldenburg, Gortschakoff u. s. w. ein hohes Alter erreicht haben. –
Der Maler Heiber erfreut sich, soviel ich weiß, noch seines Lebens. –
Wo logiren Sie in Berlin, wir werden nachfragen wenn wir jetzt durchkommen. Meine Tochter Agnes grüßt Sie herzlich und theilt mit mir den Wunsch Sie hier zu begrüßen. –
Mit freundschaftlichem Gruß stets

der Ihrige Ed. Minlos

t. s. v. p.

60(a) 506

Geehrter Herr Doctor!

Mit Ungeduld die Nachricht von Ihrem Eintreffen in Karlsruhe erwartend, ersehe ich heute Morgen durch die Frankfurter Zeitung, daß Sie nunmehr unserer badischen Residenz mit Ihrem werthen Besuch beehrt haben.

Würden Sie, geehrter Herr Doctor, die Güte haben mir mitzutheilen, um welche Zeit ich Sie in Karlsruhe besuchen kann, da es mir doch kaum vergönnt sein dürfte, Sie hier in Mannheim zu begrüßen.

Sollte dies aber dennoch der Fall sein, setze ich es als selbstverständlich

60 (b)

selbstverständig voraus, daß Sie
Ihr Quartier in meinem Hause
aufschlagen, das vollständig zu
Ihrer Verfügung steht.
Eventuell würde ich mir morgen
das Vergnügen machen Sie
aufzusuchen.
Mit ergebenstem Gruße
Ihr
Eugen Maas.

Herrn Doctor Schliemann
Karlsruhe

Mannheim 6. 8. 85.

503 (a)

Assmannshausen 6/8 85

My dear old friend Schliemann

In possession of your kind letter of yesterday I have examined the RR Guide & find that you can make the trip next Sunday 9th August as follows; Starting at 5 A M from Carlsruh you will arrive at Mannheim Mainz Bingen

7.2 8.3 9.20

& Bingerbrück at 9.27 where I will meet you at the RR Station From Bingerbrück we start by Steamboat for Rüdesheim & the National Monument, returning

503 (a)

507

returning at 12½ for Rüdesheim & Assmannshausen; we take our Dinner at 1 o'clock at the Kurhaus & cross the Rhine by rowing at 2½, walk up to the Station of Bingerbrück in 45 Minutes whence you return at 3.36 arriving in Carlsruh at 8.25 P.M. I do not find any other route; If you should start from Carlsruh at 9.15 or 10.52 you will arrive in Mainz at 2.45 only, & at Bingerbrück 3.41 just too late to return Please to inform me

503(c)

me on Saturday by
telegraph if you will
undertake the journey
I know your intentions
are things of good. do
therefore not recom-
mend such fatiguing
particularly not as
long as you are over-
whelming with such
important literary
works. if therefore
you should decide
to stay Sunday with
your family I will
cheerfully hope to shake
hands next time to
present meanwhile my
best wishes to you & to
all your family
Yours very truly [illegible]

Adr. Frau Prof. Schwarz. Halle a/S. Geiststraße Nr. 3.

269 (c)

die Herren Inhaber der Pensionen u. Institute
doch kennen, und würden vermuthlich
gewiß gern die nöthige Auskunft ertheilen.
Mitgetheilt habe ich noch Niemandem diesen
gewagten Schritt, einen fremden hochange-
sehenen Mann mit einer Bitte zu beläs-
tigen. Ich weiß aber gar keinen Rath und
würde auch so abgewandt meine Tochter
als Lehrerin in ein Institut abzugeben,
gern, das sich den jungen Damen deutschen
Zeit und Gelegenheit bietet, sich der fremden
Sprache zu bemächtigen.
Wollten Sie, hochgeehrter Herr, geneigt
sein, mir eine Antwort zukommen zu
lassen, so wird dadurch mir eine große, große
Freude sein!

Mit Hochachtung

Frau H. Schwarz.

269 (a)

Halle a/S., den 6. August 1885.

508

Hochgeehrter Herr!

Verzeihen Sie, wenn eine Ihnen gänzlich
Unbekannte es wagt, sich an Sie mit
einer Bitte zu wenden. In der Zeitung
las ich öfter von Ihnen, und da ich ersehen
daß auch Sie aus bescheidenen Verhält-
nissen sich zu Ihrer jetzigen Lebensstellung em-
porgearbeitet haben, so kam mir der Ge-
danke, daß Sie vielleicht geneigt sein
dürften, einem unbemittelten, aber
strebsamen jungen Mädchen mit Rath
und That zu einer Stellung zu verhelfen.
Meine Tochter Margarethe, jetzt 26 Jahre

269 (b)

als entschloß sich nach dem Tode meines
Mannes, des Gymnas. Oberlehrers Dr. Her-
mann Schwarz, das Seminar zu besuchen
und hofft Anfangs September ihr Exa-
men als Lehrerin zu bestehen.
Von nahestehender Seite wurde auch Hoff-
nung gemacht, sie gelegentlich ~~als~~ an einer
hiesigen Schule anzustellen, jedoch der Rath
gegeben, erst im Auslande sich der engl.
oder franz. Sprache zu bemächtigen.
Nun fehlt mir aber jede Bekanntschaft,
und da wir [illegible] doch nicht gern an
einem begegnen werden sollen, weiß ich
nicht, wie es anzufangen, um meiner Toch-
ter eine geeignete Stelle zu verschaffen!
Ich wollte Sie nun herzlich, wie einen

Mutter bitten können, ersuchen, daß, wenn
Sie bei den vielen Beziehungen, die Sie mit
hochstehenden oder vermögenden Leuten
haben, Gelegenheit hätten, mich auf eine
Stelle in gebildeter u. gesitteter Familie
aufmerksam zu machen, die mir meine
Freiheit ergeben und meine Tochter in
Vorschlag bringen möchten. Wir sind Ihnen
zwar völlig unbekannt, aber ich darf wohl
sagen, wir sind achtbare Leute. Wir
haben eifrig unsere Pflicht, und meine
Tochter ist mit Leib und Seele bei dem
erwählten Beruf. Mein Sohn [illegible]
sich die Liebe seiner alten Lehrer, die
ihm redlich helfen, wo sie können, und
auch von meiner Tochter höre ich, daß sie
die Zufriedenheit ihrer Lehrer sich erwarb.

116 (c)

& recent excavations.
I once read something
about Cypriote archae-
-ology which greatly
whetted my appetite
for more knowledge.
Is there not a learned
German professor
who is curator of the
museum? I would like
also to have some non-
military acquaintance there.
Hoping you & Mrs. Schliemann
and also at Cairo ×
are both well, I am
yours most sincerely Charles Butler

× I shall stop some days at Cairo after leaving Cyprus.

509

Victoria Hospital, Suez,
116 (a) Aug. 7th.

Dear Dr. Schliemann,

Since I saw you
last I have done various
things — I have been a
tutor, and a soldier. The
last 2 years I have been
in the ranks of the army, which I
joined partly in order
merely to see military
life, partly in hopes of
gaining a commission
as officer. This I could

P.S. Best address "Shropshire Light Infantry" — I have just been through the Suakin campaign. CAVB.

Could you lend me any book about Cyprus?

easily do in a little more time, but I have now decided differently, namely to leave the army & take to another occupation, in which, with the experience that I have now gained, I believe I can do better. One obtains ones discharge from the ranks of the English army before the stipulated period, by paying a sum of money. This I am doing, but I am now about to be sent to Cyprus, first to recover my health on mount Troödos, and it is there that I shall once more become a civilian. I therefore write to ask you if you could kindly recommend me to some person in Cyprus, so that I may see & learn something of the antiquities

53 (a) 510

31 Bockenheimer Landstrasse
Frankfurt a/M den 7 Aug. 1885

Sehr geehrter Herr Doctor,

Ihre freundlichen Zeilen die Sie mir aus Italien geschrieben, kamen mir in Kreuznach wo ich zur Kur war, zu.-

Sie schreiben mir darin, daß Sie den ganzen Monat August in St Moritz zubringen würden & ich war gerade daran Ihnen dahin zu antworten, als ich von Ihrer Anwesenheit in Carlsruhe erfuhr.-

Sie sind nun so nahe zu uns, daß wir Ihren Besuch erwarten dürfen, was uns ein ausserordentliches Vergnügen verursachen würde.- Sagen Sie ja & können Sie auch einige Tage bleiben, aber haben Sie die Güte mir zu telegrafiren, zu welcher Zeit ich Sie an der Bahn erwarten kann.-

Ich hoffe

Sie sind in Begleitung Ihres werthen Herrn Gemahles, dessen Bekanntschaft wir ebenfalls gerne machen würden.-

Unsere jüngere Tochter befindet sich augenblicklich in Norwegen, wir hatten eine Depesche aus Molden vorgestern von ihr; ich dachte sie würde bald die Rückreise antreten, wollen sich aber nicht mit dem Norden begnügen, sie haben noch ganz andere Pläne, sie wollen nach Constantinopel & Athen, also nach Ihrer Heimath & meine Tochter freute sich sehr darauf Sie daselbst begrüssen zu können & Ihnen ihren Gemahl vorzustellen.-

Aber werden Sie in der zweiten Hälfte des September wieder zu Hause sein, ich fürchte nein; jedenfalls haben Sie die Güte mir Ihre Reisepläne wissen zu lassen,

damit ich

53 (6)

der Kinder dem Kunstwerk zu bekommen.

Bevor ich diese Zeilen schließe, spreche ich nochmals den herzlichen Wunsch aus, daß Sie uns mit Ihrem Besuche erfreuen mögen, in dieser angenehmen Erwartung verbleibt

Ihr aufrichtig ergebener

C. J. May

600

511

Steinabad, 9 August 1885
b/Bonndorf
(Bad. Schwarzwald)

Mein verehrter & hochgeschätzter Freund!

Schon wundert sind Sie in der Nähe meiner Heimath u. ich würde nicht zu Hause, um Sie in Karlsruhe aufsuchen zu können! Das ist doch wahrlich für mich ein wahres Verhängniß, denn wie gern hätte ich Ihnen mal die Hände gedrückt.

Doch kann es [illegible] deßhalb muß ich mich auf eine andere Zeit vertrösten. Sie aber will ich herzlichst begrüßen! Behalten Sie mich in gutem Andenken.

Ihr
Louis Stoll

8 Août 1885

84(a)

512

Monsieur le Docteur,

Depuis que j'ai eu l'honneur de vous écrire, je n'ai reçu de l'imprimerie Chamerot, que les feuilles contenant les pages 881-944 (épreuves); j'en ai donc opéré le dépouillement aussitôt.

Pour le moment, je procède avec l'aide de Monsieur Egger à une révision scrupuleuse de mes fiches. Cette révision terminée, je donnerai le manuscrit à l'imprimerie, et si, dans les quinze feuilles qui me sont dues, il y a des noms à prendre pour l'Index, et il y en aura certainement, je les ajouterai sur le placard qui me sera remis.

De cette façon, il n'y aura pas, je l'espère, d'omission, et je pense que

84 (6)

l'Index rédigé sous la direction de Monsieur Egger, tout en affectant la plus grande brièveté, sera assez détaillé pour être utile aux lecteurs de l'Ilios.

Quand vous aurez reçu la première épreuve, je vous prierai de vouloir bien me communiquer toutes les observations que vous jugerez nécessaires.

Veuillez agréer, Monsieur le Docteur, mes civilités respectueuses.

Francis Meunier

49 rue du Cardinal Lemoine

517(c)

Last but not least, please present my homage to Mrs Schliemann.

517(a) 32 St. George's Square S.W.
London

513

8th August 1885

My dear Sir,

It was not till today that I was informed you are still at St. Moritz. So I send you my two articles in the Athenæum.

They speak to a great degree for themselves, and will I dare say interest you, as they show still further the importance of your discoveries.

They will give satisfaction to Dr. Haug and Dr Gunsperz as they justify them.

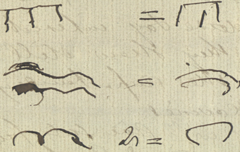
What will interest you

517 (6)

is something I have done
later upon your Mycenae
work.

At P 115 you give what
you consider to be an
inscribed disk (No 194)

If you look carefully at
this you will see you have
the characters



= Troy

"

2r = "

Now I consider that
the beginning of the inscription
is the sound combined with
the second character & that
X is

= Troy

If this is so you have
discovered the most
ancient inscription in Hellas
& a clue to the history of
Mycenae & prehellenic
Greece

Yours faithfully
Hyde Clarke

Doctor Henry Schliemann
Commander of various orders
&c &c &c

344(c)

Τὸ συνάλλαγμα ἐν Πάτραις πωλεῖται εἰς τὰς αὐτὰς τιμάς, ἃς ἐσημείωσα καὶ ἐν τῇ προηγουμένῃ ἐπιστολῇ μου.

Ἀντίγραφον τοῦ παρ' ἐμοὶ λογαριασμοῦ Σας θέλω πέμψῃ ὑμῖν, ἀγοῦ ἐνεργήσω τὴν ἀγοράν καὶ ἄλλων λαχροφόρων ὁμολογιῶν.

Διατελῶ δὲ μεθ' ὅλου τοῦ σεβασμοῦ

Γεωτιδόπουλος

Ἐν Ἀθήναις, 20/9 Αὐγ

344(a)

Σεβαστέ μοι Κύριε,

Καθὼς ἔγραψα ὑμῖν διὰ τῆς προηγηθούσης ἐπιστολῆς μου, τὸ τῆς α' ἑξαμ. ε. ε. μέρισμα τῶν μετοχῶν Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν, Πειραιῶς πληρόνεται ἀπὸ τῆς 30/12 ἰσταμ. μηνός. Ἑπομένως, θέλω φροντίσῃ νὰ εἰσωράξω τὴν προσεχῆ Τετάρτην τὸ ἀναλογοῦν μέρισμα τῶν 1000 μετοχῶν Σας τῆς Ἑταιρίας ταύτης καὶ θέλω ἐγκαίρως Σᾶς εἰδοποιήσῃ.

Ἤδη ἀναγγέλλω ὑμῖν ὅτι ἠγόρασα 25 λαχροφόρους ὁμολογίας Ἐθν. Τραπέζης ὡρὸς δρ. 361.- καὶ ἐχρέωσα τὸν παρ' ἐμοὶ λ/σμόν Σας μὲ δραχ. 9037.50 τὸ ἀντίτιμον αὐτῶν σὺν τῇ μεσιτείᾳ. Αἱ ὁμολογίαι αὗται φέρουσι τοὺς ἀριθ. 52960/52984. Ἐπιφυλάσσομαι δὲ, συμφώνως τῇ ἐντολῇ Σας, ν' ἀγοράσω καὶ ἄλλας ὁμοίας ὁμολογίας διὰ τῶν ἀσωραχθησομένων χρημάτων, περὶ ὧν θέλω δώσῃ ὑμῖν

344 (β)

σημείωσιν.

Ἡ θέσις τῆς ἀγορᾶς μας διατηρεῖται εἰς τὸ αὐτὸ δυσάρεστον σημεῖον. Κατὰ τὴν ἑβδομάδα ταύτην αἱ μετοχαὶ τῆς Ἐθν. Τραπέζης ἔπεσαν κατὰ 10, πωλοῦνται δὲ νῦν δρ. 3690.– Καὶ αἱ λαχειοφόροι ὁμολογίαι ὑπεχώρησαν ἐν σχέσει πρὸς τὴν τιμήν, ἣν εἶχον κατὰ τὴν παρελθοῦσαν ἑβδομάδα. Χθὲς ἐπωλοῦντο δραχ. 360½. Πολλοὶ ὅμως ὑπάρχουσι πωληταὶ μετοχῶν Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν–Πειραιῶς πρὸς δρ. 275.– (σὺν τῷ μερίσματι), ἀλλ' ἕνεκα τῆς μεγάλης ἀχρηματίας, ἥτις μαστίζει τὸν τόπον, δὲν παρουσιάζονται ἀγορασταί. Πρὸς τούτοις, καὶ τὰ χρεώγραφα τῆς Κυβερνήσεως τὴν αὐτὴν ὑφίστανται τύχην, ὑποτιμώμενα ὁλονὲν ἔν τε τῷ ἐσωτερικῷ καὶ τῷ ἐξωτερικῷ, ὅθεν, ὡς φαίνεται, στέλλονται καὶ ἐνταῦθα πρὸς πώλησιν.

Ἡ δὲ κατάστασις τοῦ Δημοσίου Ταμείου διατελεῖ εἰς πολὺ χεῖρον σημεῖον. Οἱ ἔχοντες λαμβάνειν ὑπάλληλοι ἐπαιτικῶς μάτην κρούουσι τὰς θύρας τοῦ Ταμείου, ἡ δὲ Κυβέρνησις, συναισθανομένη τὴν θέσιν ταύτην, προσπαθεῖ νὰ πορισθῇ χρήματα εἴτε διὰ ἐκχωρήσεως τῶν διαθεσίμων ὁμολογιῶν τοῦ ἐκ Φ.170.000 δανείου, εἴτε ἐπὶ προεξοφλήσει ἐντόκων γραμματίων (bons de Trésor), ἀλλὰ δυστυχῶς δὲν εὑρίσκει τὸν δυνάμενον νὰ τῇ χορηγήσῃ χρήματα, ἡ δὲ Ἐθνικὴ Τράπεζα δὲν εἶναι βεβαίως ἐν θέσει νὰ προσέλθῃ νῦν ἀρωγὸς εἰς τὴν Κυβέρνησιν καὶ νὰ παράσχῃ αὐτῇ τὰ μέσα πρὸς ἐκπλήρωσιν τῶν ἐπειγουσῶν ὑποχρεώσεών της.

Ἤδη ἀποκρίνομαι εἰς τὴν ἀπὸ 31 Ἰουλίου ἐπιστολὴν Σας. Καθ' ἃς ἔχω πληροφορίας, οὐδόλως πρόκειται, τουλάχιστον ἐπὶ τοῦ παρόντος, περὶ ἐπιβολῆς φόρου ἐπὶ τῶν περιουσιῶν τῶν ἐν Ἑλλάδι κατοίκων ἤτε ἡμεδαπῶν ἤτε ξένων. Τοιοῦτο νομοσχέδιον δὲν ὑπεβλήθη εἰς τὴν Βουλήν, ἀλλὰ μόνον ἐψηφίσθη νόμος, ἐπιβάλλων πρόσθετον φόρον ἐπὶ τῶν κερδῶν τῶν ἀνωνύμων ἑταιριῶν, ἐν αἷς συγκαταλέγεται καὶ ἡ Ἑταιρία τοῦ ἀπ' Ἀθηνῶν ἐς Πειραιᾶ Σιδηροδρόμου.

328 (a)

515

С. Петербургъ 9 Августа 1885

Милый возлюбленный папа!
Любезное письмо Твое отъ 16 Августа я получилъ.
Такъ какъ мнѣ въ настоящее время до отъѣзда къ мѣсту моего служенія придется платить за шитый золотомъ мундиръ, въ которомъ надо будетъ представляться Министру и кромѣ того предстоитъ много другихъ расходовъ на дорогу и обзаведеніе, то убѣдительно прошу Тебя, любезный папа, не сочтёшь ли Ты возможнымъ тѣ деньги, которыя благоволишь посылать мнѣ въ подарокъ

328 (c)

мою просьбу адресуя письма въ С. Морицъ. Мнѣ приходится теперь оставаться здѣсь очень немного времени такъ какъ иначе опоздаю вступленіемъ въ отправленіе моихъ обязанностей. Въ виду этого убѣдительно прошу Тебя, любезный папа, поспѣшить мнѣ отвѣтомъ, чѣмъ меня премного обяжешь.
По прибытіи на мѣсто служенія я буду получать изъ Казначейства ежемѣсячно 166 р. 67 копѣекъ, что составляетъ въ годъ 2000 рублей жалованія.
Съ пожеланіемъ Тебѣ всего хорошаго остаюсь
Многолюбящій Тебя сынъ Твой
С. Шлиманъ

Очень благодарю Твою Жену за ея любезный поклонъ и съ своей стороны отдаю ей глубокій поклонъ

328 (в)

въ Декабрѣ выслать мнѣ теперь. Кромѣ названныхъ расходовъ мнѣ прійдется купить здѣсь рядъ судебно-медицинскихъ и другихъ юридическихъ книгъ, которыми я въ С.Петербургѣ пользовался изъ библіотекъ. Въ городѣ же Радошковичи Вилейскаго уѣзда, гдѣ мнѣ прійдется имѣть мою слѣдственную камеру, ни библіотекъ, ни книжныхъ лавокъ нѣтъ. Далѣе для безопасности при предстоящихъ разъѣздахъ по участку мнѣ прійдется купить здѣсь револьверъ, который безъусловно необходимъ въ той мѣстности, гдѣ очень часто встрѣчаются разбои и грабежи. Что же касается многихъ предметовъ, необходимыхъ для обзаведенія, то ихъ гораздо дешевле можно имѣть здѣсь чѣмъ въ Вилейскомъ уѣздѣ, гдѣ иныхъ вещей даже совсѣмъ нельзя достать а приходится ихъ выписывать изъ С.Петербурга.

Камера моя согласно закону должна будетъ находиться при моей квартирѣ.

О всемъ изложенномъ я писалъ уже Тебѣ въ Аѳинѣ, но, такъ какъ письмо мое, кажется, не дошло до Тебя, то я рѣшаюсь повторить

501(a)

Lausanne – les Charmettes
10 août 1885

516.

Gendre

Monsieur,

Hier, lorsque vous m'avez remis votre carte chez Mademoiselle Gendre, mes yeux aveuglés par le contraste entre l'obscurité du salon et le soleil éclatant que je venais de traverser, n'ont pas bien distingué le nom qu'elle portait. Ce n'est qu'en la relisant après votre départ que j'ai compris que j'avais eu l'honneur de recevoir le célèbre archéologue dont j'ai suivi tous les journaux les intéressantes découvertes.

501 (6)

Vous avez dû, Monsieur, me trouver très ignorante ou très indifférente, surtout lorsque vous m'avez parlé "des fatigues de vos grands travaux", et je viens vous présenter mes excuses pour cette inattention.

J'espère qu'elle n'aura pas d'influence fâcheuse sur votre décision, car il serait très honorable pour la personne de Mlle Gendre d'être chargée de l'instruction française de Mademoiselle votre fille. Et j'étais pas très certaine d'exactement dans la question, si m'est permis de vous répéter que je vois que vous serez satisfait de votre choix si vous vous décidez en sa faveur.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma haute considération

E. Guédin

70(6) 517

Hochgeehrter Freund – Besten Dank für
das vor ein paar Tagen erhaltene Wörter-
buch. Von Brockhaus sind noch keine Probe-
bogen gekommen. Hergiessen wird wohl, wie
fast "alle Welt", jetzt nicht in London sein.
Verbunden wäre ich Ihnen für gelegentliche
Mittheilung, welches die letzte Frist für die
Übersetzung ist; auf Pünktlichkeit meiner-
seits können Sie sich verlassen. Zu Karls-
ruhe werden Sie einen Brief von mir, die
Schlussnummer des Magazins und eine
Glasgower "Mail" erhalten haben. Mit
freundschaftlichem Grusse [illegible]

London, 10 Aug. 85

70 (a)

UNION POSTALE UNIVERSELLE

POST CARD—GREAT BRITAIN & IRELAND

(GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE)

THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.

Switzerland

Hrn. Dr. Heinrich Pflimann

St. Moritz-Bad

(Engadin)

Der Grossh. bad.
Conservator der Alterthümer
und der
mit ihnen vereinigten
Sammlungen.

481 (a)

518

Karlsruhe, 10. August 1885.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Nachdem mir nicht mehr möglich gewesen ist Ihnen hier zum Abschied die Hand zu drücken, erlauben Sie mir wohl, daß ich brieflich meinen Karlsruher Dank für Ihren Besuch & Ihre mir gemachten so interessanten Mittheilungen nachhole. Wir waren von Sorge um Sie erfüllt, als wir erfuhren, daß persönliche Gründe Ihre rasche Abreise nothwendig machten & ich möchte mich nur der Hoffnung hingeben können, daß diese Gründe nicht schwerwiegender Art für Sie sein möchten.
Noch aus einem andern Grunde habe ich lebhaft bedauert Sie nicht mehr hier begrüßen zu können. Ich erhielt nemlich Samstag Abend, von dem Ausflug nach Baden-Baden heimgekehrt, ein Schreiben des Chefs des Geheimen Cabinets S. Königl. Hoheit des Großherzogs, in welchem Höchstderselbe mir, wie ich erwartet hatte, mittheilen läßt, daß persönliche Gründe mannigfacher Art – es wurde fürstlicher Besuch an dem Hoflager mit unbestimmter Angabe des Tages erwartet – ihn von der Theilnahme an unserer Versammlung abhielten; Seine Königliche Hoheit würde aber sehr erfreut sein, Sie, hochgeehrtester Herr Doctor, auf Schloß Mainau bei Konstanz auf Ihrer Rückreise nach der Schweiz zu empfangen, & lade Sie ein, auf genanntem Schloß den

2

481 (b)

Höchsten Herrschaften Ihren Besuch zu machen. Es wäre nur Ihr Eintreffen in Konstanz (& Ihr Hôtel dort) dem Chef des Großh. Geheimen Cabinets, Herrn Baron von Ungern-Sternberg, Geheimenrath, auf Mainau mitzutheilen gewesen, worauf Ihnen die Einladung mit Angabe der Tageszeit auch noch formell dorthin zugekommen wäre.

Diese großherzogliche Einladung, über welche ich mich sehr freue, steht nun natürlich heute wie vorher in Kraft & es kommt nur darauf an, ob Sie Werth darauf legen, derselben vielleicht auch noch von St Moritz aus Folge zu leisten, was wohl im Lauf der nächsten 8-14 Tage am besten geschehen könnte, da voraussichtlich der Großherzog Ende des Monats zu den Manövern abreist. Dann würden Sie wohl die Güte haben, mit einigen kurzen Zeilen Herrn Baron von Ungern-Sternberg von Ihrer etwaigen Ankunft in Konstanz zu verständigen. Eines freundlichen Empfanges wären Sie sicher, & lebendiger Theilnahme an Ihren Bestrebungen seitens unseres hohen Fürstenpaares. Ist Ihnen aber der Besuch nicht mehr möglich, dann würde ich anheimgeben, ob Sie nicht durch einen kurzen Brief an S. Königl. Hoheit den Großherzog selbst, oder an Herrn Baron von Ungern-Sternberg zur Mittheilung an den Großherzog, Ihren Dank für die Einladung aussprechen wollten. Schließlich ginge letzteres auch durch meine Vermittelung, wenn Sie es wünschten; aber ich glaube, der directe Weg wäre der einfachere & bessere. Ich kann nur sagen, daß ich mich außerordentlich freuen würde, wenn dem Großherzog Gelegenheit ge-

518 11

481 (c)

geben würde, Ihnen sein theilnehmendes Interesse zu bezeigen, u. Ihnen, sich von seinem warmen Sinn für Ihre Arbeit zu überzeugen.
Unsere Ostertage sind schön, wie sie begonnen hatten, zu Ende gegangen, leider, wie ich hoffe, für alle zu freundlicher Erinnerung. Sie haben uns freilich in den letzten Tagen viel vermißt, u wir hoffen nun, daß ein andermal wieder in ruhiger Zeit Ihr Weg Sie bei uns, wo Sie herzlich verehrt werden, vorüber führen möge.
Meine Frau u mein Schwiegervater senden Ihnen beste Empfehlungen, u indem ich Sie bitte, mich Ihrer Gemahlin, welche ich in Berlin einmal zu begrüßen die Ehre hatte, zu Hulden zu empfehlen, verbleibe ich

Stets in aufrichtiger Verehrung

Ihr ergebenster

R. E. Wagner.

481 (d)

Wagner

519 (a)

August 10th 519

8 Villas Mercier
Avenue de Rumine
Lausanne

Illustrious Dr Schliemann

May I venture to recall to your remembrance a Small Belgian Lady who had the honour of travelling with you as far as Bideot the day you went to the banquet offered to you at Oxford? I had the inestimable advantage of a conversation with you and you were afterwards so very kind as to send me your portrait with Homer's wishes

519 (c)

a recollection that will always count as one of the most gratifying of my life. I have retired from teaching after 30 years of hard work in England and Scotland and am settled with an invalid sister at Lausanne; it is there I heard of your being at St Moritz for your health and I cannot resist the desire to express all my sympathy for your illness and all the gratitude I have treasured for you in my heart since years and I hope you will forgive me for taking the liberty to carry out a desire I have resisted so long that of assuring you that you have acquired all my Gratitude as well as my admiration

Marie Hymans.

of Ulysses to Nausicaa written
in your own hand. That por
trait in a plaster case - has since
accompanied me everywhere and
formed my great pride and the
envy of all who saw it. Inspired
by your gracious advice I began
the study of Greek the same day
and if my knowledge of that grand
tongue is not such as ought to
be mentioned even, to a Scholar
like yourself it has enabled me
at least to pass my Examination
with honours at the Bristol
University and to enjoy reading
Homer in the original. That
advantage, I owe to your kind
condescension in addition to

С Петербургъ 11 Августа 1885

327 520

Милый возлюбленный папа!
Любезное письмо Твое отъ
18 Августа я получилъ.
Отъ всей души благодарю
Тебя, любезный папа, за
исполненье моей просьбы.
Уѣзжаю очень скоро. Мой
адресъ теперь:
Господину Судебному Слѣдо-
-вателю Сергѣю Шлиману
городъ Радошковичи, Вилей-
-скаго уѣзда, Виленской губерніи
Засимъ съ пожеланьемъ Тебѣ
всего хорошаго и кланяясь
Твоей жены остаюсь
Многолюбящій Тебя
Сынъ Твой
С. Шлиманъ

38te Versammlung
Deutscher Philologen & Schulmänner.

184 (a)

521

Adolph Kiessling Lee

11 August 1887

Hochverehrter Herr!

Aus einem schweizerischen Blatte entnehme ich so eben, dass Sie Hochwohlgeboren sich zur Zeit in Meiringen aufhalten. Gestatten Sie mir, als einem aufrichtigen Verehrer Ihren epochemachenden Entdeckungen die ganz ergebene Anfrage, ob Sie wohl geneigt sein würden, die in Bremen zwischen dem 30. Sept und 3 Okt. d. J. stattfindende Philologenversammlung einem mit Ihrem Besuche und zweitens mit einem Vortrage in einer öffentlichen Sitzung derselben zu beehren? Es bedarf keiner Betheuerung der Dankbarkeit, mit der wir eine Zusage in jedes der beiden Richtungen, ganz insbesondere aber in der letzteren anerkennen würden. Bei der Kürze der Dauer meines hiesigen Aufenthaltes möchte

184(b)

ist mir Ihre gütige Rückäusserung nach Giessen erbitten

In besonderer Hochachtung und Verehrung

Ew Hochwohlgeboren

aufrichtig ergebener

Rotd. W. Oncken, zweiter Präsident der 38. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

95 MEMORANDUM Aug 11 1885. 522

From
Mr. MURRAY,
50A, Albemarle Street,
LONDON,
W.

To
Dr Hy Schliemann LL.D.

In accordance with the wish expressed in your letter of the 28th ult: I send you herewith 3 ~~copies~~ proofs of the first 5. illustrations for Dr Dörpfeld's Appendix — viz: Nos 126. 127. 128. 129. 130.
I have already sent 3 proofs to Dr Dörpfeld, and will continue to do so as fast as we can get them ready.

A A Hallam Murray

469 (6) 523

Derzeit: Friedrichshafen (Württemberg) 11. 8. 85.

Hochverehrter Herr Doktor!

Nachdem ich noch Abends zuvor ganz besonders erfreut war Ihre so hochwerthe Bekanntschaft gemacht u. 1 Stunde Ihrer so schätzbaren Gegenwart genießen zu können, wurde ich leider in der Nacht von einem heftigen Gelenk-Rheumatismus mit Fieber überrascht. Deshalb nöthigte mich ein schwerer Anfall in der Frühe zu meinem größten Missstimmung nach Stuttgart (meinem Wohnsitz) zurück zu kehren u. die nöthige ärztliche Behandlung zu suchen. Hiedurch war es mir nun aber ebenso wenig möglich mich von Ihnen zu verabschieden. Ich bitte Sie freundlichst dies zu entschuldigen u. verharre in größter Hochverehrung

Ihr ergebenster E. von Tröltsch
K. W. Major a. D.

St. Moriz
Engadin.

Hotel [illegible]

469 (a)

Königreich Württemberg.

FRIEDRICHSHAFEN AM BODENSEE 1 AUG 85 7-8N

Postkarte.

An

Herrn Dr. Schliemann

aus Athen (Griechenland)

[illegible] in ~~Karlsruhe~~

~~Baden~~

KARLSRUHE (BADEN) 1 12 8 85 1-7 V

488 524

St Petersburg le 1/13 Août 1885

J. E. GÜNZBURG
ST PETERSBURG

Monsieur Henry Schliemann
Athènes

Monsieur,

Je vous confirme ma lettre du 1/13 Juillet, et vous débite

M 166:66 cp valeur 31 Juillet payés pour votre compte à Monsieur Serge Schliemann, suivant quittance ci-jointe.

Agréez, Monsieur, mes saluts

empressés
J. E. Günzburg.

Quittance

J. E. GÜNZBURG.

DUPLICATA
ORIGINAL IMPRIMÉ

490

St. Petersburg, den 1. August 1885

Empfangen von Herrn J. E. Günzburg
die Summe von Hundert sechs und Sechszig Rubel
& 66 cop. für Rechnung des Herrn Heinrich
Schliemann, in Athen
worüber doppelt nur einfach gültig quittire.

R. 166. 66 cop.

Serge Schliemann

1583 - BONTHIER-DREYFUS & Cie - PARIS

516 (a) 525

Luzern, den 13. August 85.

Hochgeachteter, geehrter Herr!

Muß Sie zum Voraus um Verzeihung bitten wenn ich Sie mit diesem Schreiben belästige!

Habe nämlich eine Sammlung von Handschriften berühmter Männer des In- u. Auslandes angelegt u. mich zu diesem Zwecke an die mir bekannten Dichter, Schriftsteller, Künstler, Forscher etc. mit der Bitte gewandt, mir eine Handschrift überlassen zu wollen!

Habe schon so viel von Ihnen gehört u. gelesen u. Ihre Erfolge bei den Forschungen schon seit einigen

W

516 (b)

M Jahren so mit regem Eifer u. Be-
wunderung gelesen, so daß ich nicht
umhin kan auch Sie mit einer
Bitte anzugehn!

Möchte Sie nämlich bitten, ob
Sie nicht wollten die Güte haben u.
mir eine Handschrift von Ihnen
zusenden möchten!

Sie werden einem jungen, streb-
samen Menschen verzeihen, der seine
wenigen Freistunden zum Treiben
dieser Liebhaberei verwendet!

Bitte Sie daher nochmals um Ver-
zeihung, sollte ich Sie durch diese
kühne Bitte beleidigt haben!

Sie würden mich durch Gewähren
dieser Bitte zu großem Danke
verpflichten!

Genehmigen Sie die Ver-
sicherung meiner vollsten Hochachtung
u. Ergebenheit,

Ihr Verehrer
J. Häfliger,
Bahnlinie 468 ee
Luzern.

516(c)

525,1

Leihgand einige Alpenblumen,
die ich selbst gepflückt.

526.

Konstanz, 14 Aug. 1885

Verehrter Freund, als Sie seit Ihrer Flucht und Kartenruhe keine Sylbe haben hören lassen, so gab ich mich der Hoffnung hin, daß er Ihnen u. den Ihrigen gut ergeht. Wie und Wagner zum Schluß berichtete, scheint ja der Großherzog in der That durch äußere Gründe von dem Besuche der Versammlung abgehalten gewesen zu

Hause. Sie werden ihren alten Zerstreuung
zu Hause wieder haben müssen.

Bei Ihrer Abreise haben Sie das Manuscript von
[illegible] über [illegible] mitgenommen. Sollte Ihnen
nicht besonders daran gelegen sein, es zu behalten, so möchte
ich Sie bitten, es mir nach Obstalden, Canton Glarus,
zu schicken. Es gehört zu einem [illegible], den ich
in nächster Zeit zum Abdruck schreiben muss. Ich könnte es
auch zum zweiten Male schreiben lassen; da ich aber nicht genau
weiss, wo A. jetzt ist, so muss mir die [illegible] ersetzen.
Mit herzlichen Grüssen R. Virchow

440

527

London 14 Augt 1885

H. Schliemann Esq re
St Moritz
Engadine

Dear Sir.

We wrote you on the 31 July & have to day received from Meyer L von Hoffmann & C. New York the following communication, dated 4 inst.

" we beg to inform you that the coupons
" of the $ 14000 Central R.R. of New Jersey 1st
" Mortgage Bonds due 1st inst belonging to
" Dr H. Schliemann, remained unpaid. We hear
" at the offic of the C/J that the Court
" might direct their payment sometime in
" September.

We remain, dear Sir, yours truly

447

528

TELEPHONE NO., 2676.

The Graphic,

190, STRAND, LONDON.

15th August 1885.

Dear Sir,

The enclosed circular explains our object in addressing you and we shall be very pleased if you will kindly permit us to add your name to the Committee or to the List of Subscribers. We hope to obtain a sufficient sum to enable Mrs Kingston and her daughters to establish a school, or to invest the amount for their benefit

Yours faithfully.

Carmichael Thomas

Hon: Secretary to the Committee.

529

189 (a)

FLORISSANT 15
GENÈVE

15 Août 85

Monsieur,

Vous avez eu la bonté de frapper à notre porte pendant mon absence, je prends la liberté de vous exprimer tous mes regrets de ne pas m'être trouvée chez moi pour vous recevoir et pour vous donner sur notre maison d'éducation les renseignements que vous auriez désirés. Vous avez peut être été informé Monsieur que je me trouvais à Champéry (Valais) avec quelques élèves et qu'une fête de famille avait réclamé celle de mes filles qui était restée au logis.

Nous aurions vivement apprécié l'honneur de faire votre connaissance et s'il n'est pas trop tard nous serions heureuses de vous voir à votre retour à Genève pour

189 (6)

essayer d'obtenir votre confiance, en notre faveur. De nombreuses références sont à votre disposition, Monsieur, très particulièrement celle de Monsieur le Professeur Paul Craig, qui apprenant que vous étiez venu chez nous et avez trouvé la maison vide est allé à votre hôtel où malheureusement il ne vous a plus trouvé.

Accordez nous un entretien Monsieur et croyez en d'avance nos remerciements ainsi que l'expression de ma haute considération

Aug. Chabous.

530

115

Victoria Hospital, Suez,
Aug. 16th

Dear Dr Schliemann,

I have had a relapse with fever since I last wrote to you and am therefore not going to Cyprus till about the 25th inst. I may perhaps not even go then. As I have *nothing* to read here, and no means of getting anything, and knowing your kind disposition, I write to say that any newspapers ~~[illegible]~~ or books that you could spare, to send me by post, will be *most* welcome; I should be really thankful for such a favour. Even after I get to Cyprus too, I *may* be, in hospital some time, & equally unable to get anything brought me in hospital.

Yours most sincerely
C. A. V. Butler

P.S. Can you ~~[illegible]~~ tell me of any good guide book for Cyprus?

P.S. Good *news*, ~~[illegible]~~ going to Cyprus – at once

52 (a) 531

31 Bockenheimer Landstrasse
Frankfurt a/M den 16 August 1885

Sehr verehrter Herr Doctor

Ich habe s. Zt. Ihre freundlichen Zeilen aus Abano erhalten, aber nicht sofort darauf geantwortet, weil Sie mir darin sagten, dass Sie den ganzen Monat August in St Moritz zubringen würden.-

Letzterhand habe ich in Erfahrung gebracht, dass Sie den anthropologischen Congress in Carlsruhe besuchen würden, und ich beeilte mich Ihnen dahin zu schreiben, um Sie zu uns einzuladen.-

Da mir keine Antwort geworden, so muss ich annehmen, dass Ihnen mein Brief

nicht zugekommen & will ich hoffen mit diesen Zeilen glücklicher zu sein.-

Es würde uns ungemein freuen, wenn Sie & Ihre werthe Frau Gemahlin uns mit Ihrem Besuche beehren würden, es wurde mir erzählt, dass Letztere den Winter in Dresden zubringen wird & wäre dies eine sehr gute Gelegenheit zu uns zu kommen.-

Werden Sie bald wieder nach Athen zurück kehren & wann gedenken Sie daselbst einzutreffen?-

Unser junger Schwager hat die Absicht nach Athen zu reisen & freute sich schon darauf Ihnen daselbst einen Besuch abstatten zu können, wenn Sie

aber

52 (b)

in der zweiten Hälfte des September
noch nicht zu Hause sein werden, so
wird dies sie sehr desappointiren. —
Augenblicklich reisen sie noch im
Norden, wir hatten Nachrichten aus
Molde von ihnen, wonach sie gegen
Ende der Woche in Bergen sein wollen.
Dann beginnt die Rückreise über
Stockholm; es hängt dann ganz
vom Gesundheitszustand ab, ob die
Reise nach Constantinopel & Griechen-
land unternommen wird, ich für meinen
Theil würde rathen, solches später zu
machen & jetzt auszuruhen, aber der
alte Papa wird nicht viel gefragt &
die Jugend hat jetzt ihren eigenen

Willen. —

Ich hoffe der Aufenthalt in St. Moritz
hat Ihnen gut, eine derartige Luft-
Kur wäre mir auch recht zuträglich,
da ich sehr nervös geworden bin, aber
ich mußte diesen Sommer wegen meiner
Gichtleiden das Bad Neuenahr besuchen,
woselbst ich vier Wochen zubrachte. —

In der angenehmen Erwartung recht
bald von Ihnen zu hören, bitte ich Sie
mich Ihrer Frau Gemahlin aufs angelegent-
lichste empfehlen zu wollen & verbleibe

Ihr aufrichtig ergebener

i. J. Kay

404

532

ÉMILE ERLANGER & Cie
20, RUE TAITBOUT
PARIS

Paris, le 17 Août 1885

Monsieur H. Schliemann
St. Moritz
Engadine

Nous recevons v/ honorée du 13 c/
& vous remettons, sous pli, selon
v/ désir

f 2000.- Billets de Banque à
v/ débit

Les f 403,75 portés à v/ débit le
6 Janvier représentent
une traite fournie par vous le 23 Xbre 1884
d'Athènes à l'ordre de Mr. H.
Schliemann à Bordeaux

Agréez, Monsieur, nos sincères
Salutations

Ppon ÉMILE ERLANGER & Cie
[illegible] [illegible]

448

Nr. 17 533

Büreau

Telegramm N° 1230

St MORITZ BAD von Flims W

N° 392 7 Worte Gruppen Taxworte.

Aufgegeben den 18/8 85 um 4 Uhr 15 Min. mitt.

Erhalten von den um Uhr 20 Min. mitt.

Eventuelle Angaben } Jco à N 1287

Dr Schliemann

St MORITZ BAD

Gewünschtes Logement bereit

Guggenbühl

Der Telegraphist: [illegible]

Uebertelegraphirt an den um Uhr Min. mitt.

Der Telegraphist:

332 (α)

Ἐν Ἀθήναις, 6/18 Αὐγούστου 1885

534

Σεβαστέ μοι Κύριε,

Κατὰ τὴν ἄρτι λήξασαν ἑβδομάδα ἡ ἐν τῷ Χρηματιστηρίῳ ὑποτίμησις τῶν μετοχῶν ὑπῆρξεν ἀπροσδόκητος. Χθὲς δὲ αὗται ὑπέστησαν ἔτι μείζονα ἔκπτωσιν καὶ εἰς τοῦτο ἤρκεσεν ἡ ἐμφάνισις πλειόνων τοῦ συνήθους πωλητῶν. Οὕτως αἱ μετοχαὶ τῆς Ἐθνικῆς Τραπέζης ἐξέπεσον εἰς τὰς δραχ. 3500.– αἱ τῆς Πιστωτικῆς προσφέρονται εἰς τὰς δραχ. 95.– καὶ αἱ τῆς Βιομηχανικῆς πρὸς δραχ. 77. Αἱ δὲ μετοχαὶ τοῦ Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν–Πειραιῶς κατῆλθον εἰς τὰς δραχ. 245.– ἀλλὰ σημειωτέον ὅτι ἡ ἔκπτωσις αὐτῶν προῆλθεν ἐκ τῆς ἀναγκαστικῆς πωλήσεως ποσοῦ τινος μετοχῶν, αἵτινες ἦσαν ἐνεχυριασμέναι ὡς ἀσφάλεια δανείου μὴ κατὰ τὴν λῆξιν ἐξοφληθέντος ὑπὸ τοῦ ὀφειλέτου. Ἀλλὰ καὶ ἡ ἐλάττωσις τῶν εἰσπράξεων τῆς Ἑταιρίας ταύτης συντελεῖ σπουδαίως εἰς τὸ νὰ πίπτωσιν αἱ μετοχαὶ εἰς ὑποτίμησιν, ἡ δὲ ἐλάττωσις αὕτη παρατηρεῖται οὐ μόνον ἐν τῇ κινήσει τῆς γραμμῆς Ἀθηνῶν–Φα-

332 (c)

Ταύτῃ τῇ συγκλείσει λαμβάνω τὸ τηλεγράφημά σας δι' οὗ μοὶ λέγετε νὰ παύσω τὴν ἀγορὰν λαχειοφόρων ὁμολογιῶν. Ἀτυχῶς τὸ ἔλαβον ἀργὰ διότι ἐξετέλεσα ἤδη τὴν ἐντολήν σας περὶ ἀγορᾶς τοιούτων ὁμολογιῶν.–

Διατελῶ μεθ' ὅλου τοῦ σεβασμοῦ

[illegible]

Ἐγκλείστως πέμπω ὑμῖν ἀντίγραφον τοῦ ἐμοῦ λογαριασμοῦ σας, παρουσιάζοντος ὑπόλοιπον ἐν δραχ. 1563.15 εἰς πίστωσιν ὑμῶν.

μήρου, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ τῆς γραμμῆς Ἀθηνῶν-Πειραιῶς. Ἐκ τῆς δημοσιευθείσης καταστάσεως ἐγένετο δῆλον ὅτι ἡ μεταξὺ τῶν εἰσπράξεων τοῦ λήξαντος Ἰουλίου καὶ τῶν τοῦ ἀντιστοιχοῦντος μηνὸς 1884 διαφορὰ ἦν δραχ. 11000.- περίπου ἐπὶ ἀριθμοῦ ἐπιβατῶν 250000 πρὸς 273000. Ἕνεκεν τῆς γενικῆς ἀχρηματίας καὶ τῆς στασιμότητος τοῦ ἐμπορίου φυσικὸν εἶναι νὰ ἐπέρχωνται τοιαῦτα ἀποτελέσματα καὶ ἐν ταῖς εἰσπράξεσι τῆς ἐν λόγῳ Ἑταιρίας, ἥτις σήμερον ἔχει πολεμίους τήν τε Ἑταιρίαν τοῦ Ἱπποσιδηροδρόμου, δι' οὗ πολλοὶ μεταβαίνουσιν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Φάληρον καὶ τὴν Ἑταιρίαν τοῦ Σιδηροδρόμου Πειραιῶς-Ἀθηνῶν-Πελοποννήσου, ἥτις μεταφέρει εἰς Κόρινθον ὅλους ἐπίσης τοὺς ἐπιβάτας ὅσοι ἄλλοτε ἐπεχείρουν τὸ ταξείδιον διὰ θαλάσσης καὶ χρῆσιν ἐποιοῦντο τοῦ Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν-Πειραιῶς.

Εἰσέπραξα τὸ μέρισμα τῆς α' ἑξαμ. ε. ε. τῶν 1000 μετοχῶν Σας Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν-Πειραιῶς καὶ ἐπίστωσα τὸν παρ' ἐμοὶ ὑμέτερον λογαριασμὸν μὲ δραχ. 9900.- ἤτοι πρὸς δρ. 9.90 κατὰ μετοχήν. Ὡς εἶχον ἤδη γράψει ὑμῖν, ἡ Ἑταιρία ὑποχρεώνει τοὺς μετόχους νὰ λάβωσιν ἀπέναντι τοῦ μερίσματος 10% εἰς χαλκόν, ἠναγκάσθην ἑπομένως νὰ ὑποκύψω εἰς τὸ γενικὸν τοῦτο μέτρον καὶ ἔλαβον ἀπέναντι τοῦ μερίσματός σας δραχ. 1000.- εἰς χαλκόν, ὃν ἀντήλλαξα διὰ τραπεζικῶν γραμματίων ἐπὶ ζημίᾳ 2%. Ἠγόρασα δέ, κατὰ τὴν ἐντολήν Σας 25 ἀκόμη λαχειοφόρους ὁμολογίας Ἐθνικῆς Τραπέζης πρὸς δραχ. 360.- καὶ ἐχρέωσα τὸν λογαριασμόν Σας μὲ δραχ. 9012.50 τὸ ἀντίτιμον αὐτῶν σὺν τῇ μεσιτείᾳ. Αὗται αἱ ὁμολογίαι φέρουσι τοὺς ἑξῆς ἀριθμούς: 74172/74173, 74238/74255, 74269/74273.

Ἡ Κυβέρνησις ἐξακολουθεῖ διατελοῦσα εἰς μεγάλην ἀμηχανίαν, μὴ δυναμένη νὰ πορισθῇ χρήματα πρὸς θεραπείαν τῶν ἀναποφεύκτων αὐτῆς ἀναγκῶν. Ζητεῖ νὰ ἐκχωρήσῃ τὰς διαθεσίμους ὁμολογίας τοῦ ἐκ Φρ. 170.000.000 δανείου, ζητεῖ προσέτι νὰ διαθέσῃ ἐκ τῶν ἐντόκων γραμματίων, ἀλλὰ δυστυχῶς οὔτε τὸ ἓν οὔτε τὸ ἄλλο κατορθοῖ νὰ ἐπιτύχῃ. Τοῦτο εὐλόγως δυσχεραίνει τὴν θέσιν τῆς Κυβερνήσεως καὶ καταδεικνύει ὅτι ἡ δημοσία πίστις δὲν εὑρίσκεται εἰς σημεῖον εὐχάριστον.-

Χ. Ὁ Κύριος Ἐρρῖκος Σχλιέμαν Π.

1885 Μαΐου	9	Πληρωμὴ εἰς Ἑταιρίαν Ἀεριόφωτος	δρ.	80.	–
	10	" εἰς Ἐθν. Τράπ. διὰ φύλακτρα μετοχῶν Σιδηροδρόμου	"	33.	50
	"	" τῷ κ. Σχλιέμαν 10 ναπολεόνια πρὸς 20.53 εἰς δραχ. 100 ἐξ ἄργυρον	"	305.	30
	27	" τῷ Οἰδίποδι δι' ἔξοδα μεταφορᾶς 2 κιβωτίων τῶν διδασκαλιστῶν	"	54.	85
	31	" τῷ Βελλεροφόντῃ διὰ μισθὸν τοῦ ἀπὸ 7 μέχρι τέλους Μαΐου ε.ε.	"	33.	75
	"	" τῷ Κ. Ἀντζῷ διὰ μισθὸν Μαΐου ε.ε.	"	70.	–
	"	" τῷ Π. Μαυρουδῇ " " " "	"	80.	–
	"	" τῷ Οἰδίποδι διὰ μισθὸν ἀπὸ 7 Μαΐου μέχρι τέλους ἰδίου	"	106.	75
Ἰουλ.	α	" τῷ Π. Μαυρουδῇ διὰ μισθὸν Ἰουνίου ε.ε.	"	80.	–
	2	" τῷ Βελλεροφόντῃ διὰ μισθὸν " "	"	40.	–
	3	" τῷ Κ. Ἀντζῷ " " " "	"	70.	–
	"	" τῷ Οἰδίποδι " " " "	"	128.	–
	4	" τῷ Dr. W. Dörfeld	"	700.	–
	27	Ἀντίτιμον 25 λαχειοφόρων ὁμολογιῶν Ἐθν. Τραπέζης πρὸς 361	"	9025.	–
	"	Διὰ μεσιτείαν αὐτῶν	"	12.	50
	31	Πληρωμὴ τῷ Οἰδίποδι διὰ μισθὸν Ἰουλίου ε.ε.	"	128.	–
	"	" " Π. Μαυρουδῇ " " "	"	80.	–
	"	" " Κ. Ἀντζῷ " " "	"	70.	–
Αὐγ.	5	Ἀντίτιμον 25 λαχειοφόρων ὁμολογιῶν Ἐθν. Τραπέζης πρὸς 360.–	"	9000.	–
		Διὰ μεσιτείαν αὐτῶν	"	12.	50
		Δι' ἀλλαγὴν δραχ. 1000.– χαλκοῦ πρὸς 2%	"	20.	–
		Χαρτόσημον ἐπιταγῶν	"	4.	–
		Προμήθεια 1/4% ἐπὶ δραχ. 20130.–	"	50.	30
		Ὑπόλοιπον πρὸς ἐξίσωσιν	"	1563.	15
			δρ.	21747.	60

1885 Μαΐου	8	Ὑπόλοιπον προηγουμένου λογαριασμοῦ	δρ.	1772.	60
Ἰουλ.	11	Μέρισμα α' ἰξαμ. ε.ε. 65 μετοχῶν Ἐθν. Τραπέζης πρὸς 135.–	"	8775.	–
"	19	" " " 400 " Βιομηχ. Τραπ. " 3.25	"	1300.	–
Αὐγ.	3	" " " 1000 " Σιδηροδρ. Ἀθηνῶν Πειραιῶς 9.90	"	9900.	–
			δρ.	21747.	60
		Ἐν Ἀθήναις, 5/17 Αὐγούστου 1885 Ὑπόλοιπον εἰς νέον λογαριασμόν	δρ.	1563.	15

[signature]

444

535

HOTEL GERMANIA
Jos. Leers.

Karlsruhe, 18 Aug 1885

Sehr geehrter Herr!

Ich benachrichtige Sie, daß ich Ihren Auftrag gemäß den Lorbeerkranz gutverpackt an Herrn F. A. Brockhaus in Leipzig abgesandt habe. Die gütl. beigelegten ℳ 10.– habe ich für Verpackung & Frankatur verwendet.

Ich empfehle mich Ihnen mit aller Hochachtung ergebenst!

J. Leers

65 (c)

gehen. Wir hatten an die See zu gehen gedacht; doch davon kann jetzt nicht die Rede sein.

Da es von Wichtigkeit ist, die in einem Werke einmal gebrauchten Ausdrücke nicht in einem anderen Theile desselben in anderen Worten zu geben, so wäre es gewiß von Nutzen, wenn alles bisher Gedruckte (deutsch sowohl als englisch) mir umgehend von Brockhaus zugesandt würde, damit ich bessere Vergleichung anstellen kann.

Ich sende mit dieser Post die durchgesehene engl. Vorrede, nebst dem deutschen Druck, zurück.

Prof. Adler schreibt: "kyklopisch", "Propylaion" u. s. w.; doch änderte ich nichts, wo in der Übersetzung "Cyclopean", "Propylaeum" u. s. w. gesagt ist.

Bei Überblickung des Inhaltsverzeichnisses, wo das Swastika-Zeichen

536

65 (a)

3 Winchester Road
South Hampstead
London
N.W.

18 Aug. 85
5 Uhr Nachm.

Hochgeehrter Freund,

Gestern früh kam Ihr Brief, nebst Probebogen. Von Brockhaus bis heute nichts!

Ich machte mich sofort an die Vorrede, mit genauester, sogar zweimaliger Vergleichung, so daß der gestrige und heutige Tag und ein Theil der Nacht draufging; denn wahrhaft betroffen war ich von der außerordentlichen Menge von Veränderungen oder Änderungsvorschlägen, die ich glaubte anbringen zu

65 (b)

müssen.

Die wirklich cyklopisch schwere, fachmännische Schreibweise der Vorrede muss dem Übersetzer gewiss grosse Mühe gekostet haben. Der Kürschner'sche Wörterbuch, das ich wohl 50 mal zu Rathe zog, erwies sich leider als ganz unvollständig; und sogar seine Stratalstimme blieb in einer Menge Fälle gänzlich aus. Ich nehme daher die durchgesehenen Bogen nochmals aufs Britische Museum.

Bei schweren fachmännischen Ausdrücken fand ich meistens sehr gute Übertragung; allein es fanden sich über ~~[illegible]~~ eine Zahl anderer Mängel: theils Auslassungen, theils Irrthümer, theils sprachliche Unvollkommenheiten. Hier und da schlug ich eine Änderung lediglich wegen eines möglichen Doppelsinnes vor — wie z. B. bei "battered", ~~[illegible]~~ wo mir "escarped" werde ich dessen sofort nun daran

besser scheint.

Die Interpunction glaubte ich, zur Erzielung grösserer Deutlichkeit, ebenfalls ändern zu sollen. Alles geschah natürlich als Vorschlag zu Ihrer Entscheidung.

Es thut mir wirklich leid, so viel in der Arbeit eines englischen Gelehrten zu ändern; allein ich halte mich Ihnen gegenüber dazu verpflichtet. Steht es ähnlich mit dem übrigen Theile der Übersetzung?

Bei der Mangelhaftigkeit des Wörterbuchs, und da es in dieser Jahreszeit fast unmöglich ist, eines Fachmannes habhaft zu werden, indem "alle Welt" von London fort ist, bietet die Übersetzung des ebenfalls ganz fachmännischen Gegenstandes keine geringe Schwierigkeit. Ich

65 (d) 536, 1.

genannt ist, fällt mir ein,
daß ich in meiner „Discovery of
Odinic Songs in Shetland" („Nine-
teenth Century" vom Juni 1879, das
ich Ihnen vor Jahren übersandt zu
haben glaube) der von einem
Freunde, dem isländischen Gelehrten
Jon Ar. Hjaltalin, mitgetheilten
Angabe über das Vorkommen
des 卐 Zeichens in seinem Heimat-
lande+ erwähnte. Ich habe damals
nur die Andeutung gemacht, daß
dasselbe eine „magische, aber ver-
derbte Bedeutung" in Island ge-
habt habe. Es mag Sie interessiren,
zu wissen, daß man das 卐 Zeichen
in Island zur — Diebsfängerei
zauberisch verwandte. Da 卐 oft
als Nothfeuer-Sinnbild ausge-
legt wird: sollte da etwa eine
+ bis in die neueste Zeit herein —

65 (e)

Prometheus- oder Pramantha-Überlieferung sich aus uralter Zeit erhalten haben, da P. das Feuer vom Himmel stahl?

Mit freundschaftlichen Grüßen an Sie und die werthen Ihrigen [illegible] und,

Ihr

Karl Blind

[illegible], 18 August 1885.

537

10

[illegible] Freund,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

L. [illegible]

155 (a) F. A. BROCKHAUS. 538

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.
Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 18. August 1885.

Herrn Dr. H. Schliemann, St. Moritz (Engadin).

Sehr geehrter Herr!

Nachdem jetzt die für Sie in mancher Hinsicht geräuschvollen Tage des Karlsruher Congresses vorüber und Sie wieder in stabilere Verhältnisse zurückgekehrt sind, ist auch für mich der Zeitpunkt gekommen, wo ich die meinerseits unterbrochene Correspondenz wieder aufnehmen kann. Ich werde kaum nöthig haben, besonders zu erwähnen, daß Ihre verschiedenen Zuschriften der letzten Wochen von mir erledigt resp. die in denselben ausgesprochenen Wünsche vorgemerkt wurden. So ist ein geb. Exemplar Ihres „Troja“ an Herrn Dr. Fabricius in Smyrna, ein Exemplar von „Hehn, Kulturpflanzen“ an Herrn Dr. Lambros in Athen und ein illustrirter Führer durch

fr

155 (6)

Karlsruhe an Sie übermittelt werden, während mir in Ihrem Auftrage ein Packet Bücher und eine Rolle mit großen Plänen aus Karlsruhe zuging, und ich dem Empfange des avisirten Lorbeerkranzes noch entgegensehe.

Von Ihrem derzeitigen Wünschen, die Bogen des Aushänge-kapitels [?] zu „Tiryns" an Herrn Dr. Blind zu senden, habe ich Notiz genommen, indess ist bisher von denselben noch nichts, weder an diesen Herrn noch an Reinwald in Paris, zur Versendung gelangt, da, wie dies bisher üblich war, erst die von Ihnen in erster Correctur gesehenen Fahnen resp. Bogen, nach Berücksichtigung Ihrer etwaigen Änderungen, für Übersetzungszwecke verwandt werden; nur auf diese Weise sind Ungleichheiten des Textes zwischen Original und Übersetzung streng zu vermeiden. Falls Sie eine sofortige Zusendung an die Herren wünschen, so werde ich dem umgehend entsprechen und erbitte mir hierüber Ihre Nachrichten.

Schließlich bemerke ich Ihnen noch, daß der Titelbogen noch nicht zum Druck kommt, und somit die Frage wegen der Veränderung des Titels mit Bezug auf den Dörpfeld'schen Beitrag vorläufig offen bleibt.

Mit dem Wunsche eines guten Fortgangs Ihrer Cur, begrüße ich Sie

hochachtungsvoll und ergebenst

F. A. Brockhaus.

Die sehr interessanten Vortrag [?] in [illegible] ist zunächst an den Redacteur der „Unsere Zeit", Geh. Hofrath v. Gottschall, der augenblicklich verreist ist, gesandt worden. Ich zweifle nicht, dass er denselben sehr gern übernehmen wird, wenn er nicht doch [illegible] an der „Deutschen Zeitung" [illegible] schon veröffentlicht ist.

Bei dieser Gelegenheit danke ich Ihnen noch bestens für Ihre so sehr freundlichen Zeilen vom 7. d. M., die ich erst jetzt bei der Rückkehr von einer Reise nach Norwegen hier vorfand. Wir haben wohl keine Hoffnung, Sie auch hier zu sehen, bevor Sie nach Athen zurückkehren?

Mit der Bitte, mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin zu empfehlen

Ihr

hochachtungsvoll ergebener

Dr. Eduard Brockhaus.

Weinhandlung en gros
Wm Schliemann
Depot der Herren Schliemann & Co.
Bordeaux.

356

539.

Berlin, C. 18 Août 1885
16 Grünstrasse.

Cher frère !

Pardonne nous la lettre que nous t'avons écrite il y a 5 semaines et qui a dû t'ennuyer. Je suis parvenu à aplanir les difficultés, dont je souffrais terriblement à ce moment. Bien merci les affaires vont bien et j'ai tout espoir de me relever du coup de l'année dernière.

Nous avons eu de vos nouvelles par les journaux et espérons que toi, ta chère femme et vos enfants se portent à souhait.

Chez nous tout le monde va bien, surtout notre petite fille qui a été notre consolation pendant les plus mauvais moments.

A cause de nos grandes occupations je n'ai pas pu aller à Carlsbad, mais j'observe une diète rigoureuse et je ne me porte pas plus mal au moins.

Si vous aviez un moment pour nous écrire un mot, ma femme et moi serons heureux d'avoir de vos nouvelles, car nous n'en avons eu que par les journaux. Aucune des sœurs ne nous en a donné.

Recois, cher frère, pour toi et ta chère femme nos salutations sincères

W. Schliemann

441(a)

London 19 Augt 1885

H. Schliemann Esqre
St Moritz Bad
Engadine

Dear Sir.

We wrote you on the 11th inst & are in receipt of your favour of the 16th, contents of which had our best attention.

The Securities you mention will well answer your purpose & among our Colonial Loans we may point out the following for safe investments:

	Interest due	To days quotation.
New South Wales 3½%,	April, October	94½-95
× Victoria 4%	do do	103¾-104¼
Canada 4%	Jany/July	101⅜-101⅝
× New Zealand 4%	May/Nov.	99¾-100
× Queensland 4%	Jany/July	101-101¼

all of which, as well as British Consols, may be inscribed in the name of the Holder.

According to your wish, we have forwarded to-day for your account, under Registered Cover, via Vienna-Trieste, without insurance, the certificates of your 65 Shares National

441 (b)

Hellenic Bank, to Mr Pericles Dendopoulos at Athens; of which Securities please discharge us.

We remain, dear Sir,

your truly

[illegible]

desappointed sein, zu erfahren daß
Sie Ihren Orden nicht nach Athen geschickt
haben werden übrigens weiß ich nicht
ob die jüngern Leute, jetzt wo die
Cholera wieder auftaucht & Absperrungen
überall statt finden, hingehen werden.

Ich selbst bin gegen diese Reise,
aber wird man mir folgen? Ich finde
daß die Reise nach dem Norden ganz
hinreichend ist & sie ganz vernünftig
nach Hause zurückgehen. —

Morgen sollen sie am Molde Sound
in Bergen eintreffen & dann wollen
sie über Christiania wo sie schon ein
Mal waren, weiter nach Stockholm. —

Ihre Ansichten über Anlage in
Preussischen Consols theile ich nicht im
Geringsten;

51 (a) 541

Frankfurt a/M den 19 August 1885

Sehr verehrter Herr Doctor

Ich beeile mich Ihre liebenswürdigen
Zeilen vom 16t d. Mts. zu beantworten;
da ich nicht wusste ob Ihnen mein erster
Brief nach Carlsruhe zugekommen, schrieb
ich Ihnen Anfangs dieser Woche einen
zweiten nach dorten, den Sie wohl eben-
falls erhalten haben werden. —

Aus den werthen Zeilen ersehe ich
mit Bedauern, daß wir vorerst auf
Ihren angenehmen Besuch nicht rechnen
dürfen, da Sie & Ihre werthe Familie
doch in unserer Nähe bleiben, so hoffen
wir daß dies später der Fall sein
dürfte. —

Das junge Ehepaar wird
nicht

51 (6)

wozu hat denn Deutschland eine so große Heeresmacht, ebenso für den inneren wie für den äußeren Feind & die gutgeschulten Truppen werden schon mit den Herren Social Demokraten fertig werden, sollten diese sich unterstehen, Unruhen machen zu wollen.–

Es ist jetzt ungemein schwer, gute Placements selbst zu 4% zu finden, ich hatte gerade Gelegenheit mich über Anlagen in England zu erkundigen & man antwortete mir daß dieselben Investments nicht mehr als 3½% einbringen.–

Soeben haben Bleichröder in Berlin & Behrens Soehne in Hamburg mit der Stadt Stockholm eine 4% Anleihe von 9 Mill. Mark negocirt, die zu 98% morgen aufgelegt & sicherlich überzeichnet wird.–

Stockholm wird für sehr gut gehalten, warum nehmen Sie sich nicht ein Pöstchen von diesen Obligationen oder von den 4% Obligat. der Stadt Frankfurt die 102½ stehen, aber mit pari verlosbar sind.–

Ich habe mir etwas Stockholmer gezeichnet & Frankfurter habe ich auch.–

Wenn ich Ihnen in dieser Hinsicht an Händen gehen kann, so verfügen Sie nur über mich, ich stehe mit Vergnügen zu Diensten.–

Meine Frau bittet für Ihre liebenswürdigen Grüße bestens danken & erwidert solche auf's Freundlichste für Sie & die geehrte Ihrige; ich schließe mich Ihnen an & verbleibe

Ihr aufrichtig ergebener

J. Hay

August 19th 542

520

8 Villas Mercier
Avenue de Rumine
Lausanne

Illustrious Dr Schleemann

Pray do not suppose that I am going to molest you with my effusions but you must allow me to say how noble and kind I find it of you to have deigned to answer me and answer me thus and also allow me to suggest that if there is anything I can do for you or yours at Lausanne, where I have already lived a year, I shall feel most highly honoured if you will dispose in any way whatsoever of your ever admiring and grateful

Marie Hgmans

418 (a) Genève le 29 août

543

Monsieur.

Il m'a été envoyé, un article de Journal, dans lequel il est dit, qu'à la fin d'août, vous avez l'intention de venir à Genève - et d'y voir Madame Schliemann & Mademoiselle votre fille. Je veux vous dire, que j'ai une maison fort bien installée pour recevoir seulement quelques personnes, dans le quartier le mieux habité et le plus salubre de Genève - et que si vous pensez de chez moi, le trouver une excellente maison d'éducation, on l'instruction est donnée par d'excellents professeurs -
Je vous serais très obligé de bien vouloir me donner

418 (6)

le présence et m'honorer de votre visite lors de votre arrivée à Genève. La maison est chauffée par un calorifère, et le soleil du Levant & du midi, ce qui est précieux pour l'hiver.

Mr le Pasteur Berde étant à St Moritz il pourra vous donner toutes les indications que vous désirez sur mon habitation et sur nous-mêmes, mon mari étant fort connu.

Veuillez agréer Monsieur l'expression de mes sentiments très-respectueux.

M. Franel.

6. rue du Mt de Sion

518 (a) 544

32 St George's Square S.W.
London

19th August 1885

Dear Dr Schliemann,

I had seen Professor Sayce's essay, & now I have looked at it again.

Professor Sayce is a man of great attainments, and the essay is inexact from beginning to end, so that it is of no practical value. It is very amusing.

I got something for my trouble, for in your

518 (c)

[illegible] at first. The more we learn the better shall we be enabled to understand the real facts in your book, & to gain new knowledge.

What I have said about the Hissarlik inscriptions is right so far as it goes, for I have more to say, and what I have stated about the Mycenae inscription is correct.

Yours faithfully
Hyde Clarke

518 (b)

Most of p 353 is about the only reference of Prof. Sayce to myself. Speaking about the Swastika he says it is identical with the Assyrian character [illegible] & also with the Hittite (what we now call Khita) "which Mr Hyde Clarke suggested to me was intended to represent the wheel of Generation"

Mr Hyde Clarke published that in 1872, when he first determined the Khita inscriptions then only known by the Hamath.

518 (b)

The inferences drawn from the facts by Prof Sayce & Mr Taylor in their books on the Alphabet are erroneous.

It was impossible to look at your book without learning something, & I found some valuable material for Symbology. Prof Virchow well said that your book did not want a Preface, for it will be a matter for after talk. What is in it & what will be said not you nor anyone

242 (c)

Vous recevrez prochainement le titre ainsi disposé et je compte sur votre bienveillance et votre justice pour n'y rien changer.

Veuillez agréer, cher Monsieur, l'assurance de ma respectueuse considération.

Alfred Firmin Didot

242 (a)

545

Paris, le 19 Août 1885.

Mon cher Monsieur,

A mon retour d'Ain les Bains, je trouve votre ouvrage fort avancé, et je vois que nous serons prêts pour le Jour de l'An.

Reste la question de la plaque à faire pour la Couverture. Je désire qu'elle soit aussi simple que possible, celle de l'édition Anglaise me paraît bien lourde, et ne paraît d'ailleurs convenir à notre format, qui est plus grand.

Je vais m'occuper du titre que j'avais en effet conservé. Toutefois, à propos de ce titre, permettez moi de vous adresser une légère observation.

J'avoue que vous avez trouvé que

242 (6)

M.me Egger avait mis trop de temps à faire la traduction; moi, de mon côté je suis du même sentiment. Cependant je dois reconnaître qu'avec l'obligation de vous envoyer les épreuves, sur lesquelles vous faisiez des corrections que Mme Egger était obligée de revoir ensuite, toutes ces allées et venues nécessitaient beaucoup de temps, et, en définitive je suis persuadé que l'ouvrage aura beaucoup gagné à une si sérieuse révision. Comme exactitude et comme traduction cette édition ne laissera rien à désirer.

J'avoue donc qu'il me semble dur que le nom de Mme Egger ne figure pas sur le titre comme traductrice et pour ma part je vous demande instamment de l'y mettre, ainsi que vous l'avez fait pour Mr Gladstone à propos de Mycènes. —

Pour la Dédicace elle est aussi bien sèche et bien courte, de ~~[illegible]~~ d'une personne aussi marquante que M. Egger, qui, en toute occasion, a toujours énergiquement pris votre défense contre vos détracteurs.

Je vous demande donc de me laisser mettre en dédicace

Dédié par l'auteur
à son ami
M. Emile Egger
membre de l'Institut.

160(a) F. A. BROCKHAUS. 546

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.
Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 20. August 1885.

Herrn Dr. H. Schliemann, St. Moritz (Engadin).

Sehr geehrter Herr!

Ihr werthes Schreiben vom 17. d. M. sowie das meinige vom 18. d. M. haben sich gekreuzt.

Aus dem letzteren werden Sie inzwischen ersehen haben, daß Ihre in Carlsruhe aufgegebene Rolle mit den großen Plänen wohlbehalten hier angekommen ist und Ihrer Bestimmung gemäß aufbewahrt werden wird.

Vor einigen Tagen hatte ich bereits, in der Meinung, daß Sie demnächst nach Athen zurückkehren würden, einige Fahnen des Dörpfeld'schen Kapitels an Ihre Athener Adresse gesandt; da mir indeß Ihre heute eingetroffenen Zeilen Mittheilungen über Ihre weiteren Dispositionen geben, sende ich heute nochmals die betreffenden

fr. xbd

160 (b)

Fahnen an Sie ab.

Der mir mit Ihrem Schreiben vom 9. d. M. übermittelte Theil Ihres auf dem Anthropologen-Congreß gehaltenen Vortrags ist mit verbindlichem Danke für „Unsere Zeit" acceptirt und wird in dem im September erscheinenden October-Hefte veröffentlicht werden. Revisionen wird Ihnen zugehen.

Ich bemerke Ihnen noch, daß die Ihrer Zuschrift angeschlossene Beilage (Text einer längeren Fußnote) der Druckerei übermittelt ist und zeichne, in Gewärtigung weiterer Nachrichten,

hochachtungsvoll

F. S. Brockhaus.

405

547

EMILE ERLANGER & Cie
20, RUE TAITBOUT
PARIS

20 Août 1885

Monsieur H. J. Schliemann
St. Moritz

Les 2 jours fériés des 15 & 16 Cs ne nous ont pas permis de répondre à v. honorée du 13 Cs avant le 17 Cs. Nous vous remettions f 2000.– qui doivent être en v. possession

Conformément à v. honorée du 18 Cs nous vous remettons sous pli f 1000.– à v. débit & vous débitons encore de f 4.50 port Charg. & aff. de ce pli & du précédent

Vos devoués

PPon ÉMILE ERLANGER & Cie

Ch. Marx Ed. Elliker

263

Athen 20. August 1885.

548

Hochgeehrter Herr Doctor!

Im Auftrage von Herrn Doctor Dörpfeld übersende ich Ihnen ein Exemplar der ersten Folge der von Murray hierher geschickten Zeichnungen, mit der betr. Nummer und der deutschen Legende versehen. Murray hat drei Exemplare gesandt. Ein zweites, dem wir ebenfalls Nummern und Legende beigefügt haben, geht gleichzeitig an Brockhaus ab. Zwei Folgen von Correcturbogen sind an Brockhaus, sowie an Ihre Adresse abgeschickt. Den Eingang der dritten Sendung von Brockhaus erwarten wir täglich. Herr Doctor Dörpfeld lässt sich Ihnen bestens empfehlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Georg Kawerau

228(a)

549

Dardanelles August 20th. 1885.

Dear Dr Ochsenam.

I was glad to receive your letter of 29th July conveying you and Mrs Ochsenam's congratulations on my niece Alice's marriage. We have heard by telegram of the safe arrival in Boston of the newly married couple. Your message to Miss Edith I have conveyed to her at Adrianople, where she is staying with her sister and brother. I take upon myself to reply she will be too happy to have you and Mrs Ochsenam at her marriage & to invite you thereto. At present there is no prospect of an alliance. She, her sister, and brother were burnt out a few days at the Consulate. they escaped in their night dresses and shoeless, loosing everything. Fortunately they escaped with their lives, for the only staircase was on fire when they came down and it fell immediately after. in fact the maidservant had her foot burnt and hair singed. Mrs Calvert who has remained at Constantinople since the marriage, is busy renewing the young ladies wardrobe. My sister is with me. She returned from Guernsey and I am glad

to say she is better in health on the whole -

The proceeds of the £8 draft I have ready to send to Nicola's widow when a safe opportunity offers -

I hope to have the pleasure of seeing you and Mrs Schliemann also Mr. Vlachos, on your way to Athens, if not, in the Spring -

Hamdy Bey is putting the screw on - the excavation by any person competent to preserve from ruin precious relics is surrounded with great difficulties - stringent orders have been sent to all the governors to prevent any excavations - all antiquities are confiscated - On the other hand the wholesale destruction of ancient remains by the peasantry is freely permitted - Such is the logic of Hamdy's ideas on archaeology -

With kindest regards to you and to Mrs. Schliemann - Yours very truly yours

Frank Calvert -

44

550

Nr. 17

2

Bureau

Telegramm N° 1414

St MORITZ BAD von Maloja

N° 14 10 Worte Gruppen Taxworte.

Aufgegeben den 21/8 18 85 um 10 Uhr 1 Min. mitt.

Erhalten von den um 10 Uhr 30 Min. mitt.

Eventuelle Angaben } Schliemann

Kurhaus

St MORITZ BAD

finden wir Sie

heute zwei Uhr

Maxmüller

Der Telegraphist: Tanner

Uebertelegraphirt an den um Uhr Min. mitt.

Der Telegraphist:

50 ~~04~~ 551

Frankfurt a/M den 21 August 1885

Sehr geehrter Herr Doctor

Meinen verbindlichsten Dank für Ihre freundlichen Zeilen von vorgestern.–

Unter den jetzigen Umständen glaube ich nicht daß unsere Kinder die Reise nach dem Orient unternehmen werden, ich werde ihnen jedenfalls davon abrathen, aber thun sie es doch, so müssen sie bereits Mitte October wieder zu Hause sein, da am 20ten mein Schwiegersohn seine Vorlesungen an der Brüsseler Universität zu beginnen hat.–

Wir erwarten heute Nachrichten aus Bergen ob Sie sie gestern in Socholt Strand antreffen wollten.–

Gegen meine Gicht habe ich schwedische Heilgymnastik gebraucht, die mir auch gut that &

beabsichtige ich solche im Herbst fortzusetzen.–

Ich bin Besitzer von 3% amortisirbarer franz. Rente die augenblicklich 82.50 steht inclusive der Zinsen vom 15 Juli; die Verloosung findet jährlich im März statt; ich halte Frankreich noch für gut, man braucht sich übrigens keine großen Partien hinzulegen & man kann jeden Tag, wann man es will, ohne die geringste Schwierigkeit realisiren.–

Die Stockholmer Stadtanleihe wird stark überzeichnet.–

Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise & verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr aufrichtig ergebener

i. J. Bay

93(a) 552.

50, ALBEMARLE STREET,
W.

With Kindest remembrances from
Yours very truly
John Murray Jnr
Aug 21/85

My dear Dr. Schliemann.

My father is away in Scotland, but we expect him to return East next week: in his absence I have opened your kind letter of the 18th & now proceed to answer it.

I have sent off to yourself and Dr Dörpfeld 2 packets of proofs of your illustrations for the appendix, and this

The binding is all ready and I will send you a specimen in a day or two.

I am sure you will be interested to learn that my brother Hallam is engaged to be married to a great friend of ours - a Miss Dulane. We are all much pleased at his choice.

Dr Cooke has now the use of One Eye, which is a great blessing to him after a year of nearly total blindness. The Surgeons however never operate on more than one eye at a time I believe.

afternoon I am sending you a third packet. I hope they will reach you in Safety and give Satisfaction. There is now no time to be lost.

We all prefer Aubin as a tailor; his address is George St, Hanover Square and my father my brother and I all employ him.

As regards the investment, I daresay my father will write when he returns; but I may mention that we always consider Consols as the safest investment of all. Next scarcely less safe are the Debenture Stocks, and even the ordinary Stocks of our Principal Rlys. the Great Northern. L.& North Western. Great Western, and London & South Western. Some of our Colonial Securities are also considered very safe investments. E.g. the Queensland Govmt: Loan (yielding very nearly 4%) the Canadian Loan &c &c.

201(a)

Professor Dr. Hermann Cohn
Augenarzt
BRESLAU
Schweidnitzer Stadtgraben 16 b.

553

z. Z. Lb. Moritz Bad.
Hôtel du Lac
21/8 85.

Hochverehrtesten Herr Doctor!

Dienstag reisen wir ab; wir möchten so gern noch einmal das Vergnügen haben, mit Ihnen zusammen zu sein. Wir gestatten uns daher hiemit die ganz ergebene Bitte, Sie und Ihre hochverehrte Frau Gemahlin und Töchter wollen diesen Samstag

201 (b)

Mittag 1 Uhr in unserem Hôtel (du Lac) unsre werthen Gäste sein.

In der angenehmen Hoffnung, eine freundliche Zusage zu erhalten, empfiehlt sich angelegentlichst

ganz ergebenster

Wolm und Frau.

F. A. BROCKHAUS.

554.

164(a)

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.
Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 22. August 1885.

Herrn Dr. H. Schliemann, St. Moritz.
(Engadin).

Sehr geehrter Herr!

Im Besitz Ihres werthen Schreibens vom 18. d. M. sowie Ihrer Telegramme vom 20. und 21. d. M. habe ich sogleich die gestern eingetroffenen corrigirten Fahnen der Vorrede zu „Tiryns" umbrechen lassen, und gehen diese Bogen (c und d) heute an die Herren Adler, Mahaffy und Reinwald; gleichfalls erhalten Sie 2 Ex.

Die bis jetzt fertig gestellten Fahnen des 6. (Dörpfeldschen) Kapitels sind heute auf Grund Ihrer Mittheilungen an die Herren Blind (2 Ex.) und Reinwald abgesandt. Hierzu möchte ich noch bemerken, daß hier heute die Fahnen 1-16 corrigirt von Herrn Dr. Dörpfeld eingetroffen sind; da sich in denselben einige für die Übersetzungen in Betracht

fr.

164 (b)

kommenden Veränderungen finden, so werde ich am Montag sogleich einen weiteren, verbesserten Abzug an diese Herren gelangen lassen, damit die Übersetzung auf Grund der jeweilig letzten Durchsicht vorgenommen werden kann.

Ich kann Sie noch davon in Kenntniß setzen, daß mir heute Ihr Lorbeerkranz aus Carlsruhe zugegangen ist, der entsprechend Ihren Vorschriften bei nächster Gelegenheit verpackt werden wird, und zeichne

hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Ἐν Ἀθήναις, Αὐγ. 10/22 ᾳωπε.

Ἀ. Ρ. Ῥαγκαβῆς
Σχλιεμάννῳ τῷ Ὁμηρικῷ, φίλῳ δ' ἐμῷ
χαίρειν.

Ἄρτι ἀφικόμενος εἰς Ἀθήνας, τὴν σὴν ἐκομισάμην ἐπιστολὴν τὴν ἀπὸ ιγ' αὐγούστου. Τὴν τοῦ προϊστορικοῦ συνεδρίου ἀποτυχίαν, τὰ μάλιστα οὖσαν ἀνιαράν, ὅτι τὴν Ἑλλάδα τῆς ἐκ τῆς παρουσίας ἐνδόξων σοφῶν ὠφελείας στερῆσαν, ἐβουλήθην τῷ ὑπουργῷ δηλῶσαι· ἀλλ' οὐκ ἐπιτυχὼν αὐτῷ, πορεύσομαι αὖθις ἐπὰν ἔλθῃ εἰς Ἀθήνας· παροικῶ γὰρ ἐν Κηφισίᾳ, τοῦ θάλπους ἕνεκα, οὗ μειωθέντος, δι' ἐλπίδος ἔχω ταχέως σε ἐπανιόντα ἰδεῖν, καὶ τὰ περὶ Τίρυνθος καὶ τῶν ἄλλων μεγάλων σου ἀνακαλύψεων παρά σου πυθέσθαι.

Ἔρρωσο

209(a) 556

Deutsche
anthropologische
Gesellschaft.

Eger am [illegible] den 22. August 1885.

Hochzuverehrender Herr Doktor!

Besten Dank für die Übersendung der Manuscripte und gütige Zusicherung der Probebogen, die ich selbstverständlich für meinen Bericht nicht benützen werde, wenn Ihr höchst interessanter Vortrag im Bericht erschienen sein wird.

Sehr überrascht hat mich die ganz unerwartete Abreise Ihrer plötzlichen Abreise von Karlsruhe. Niemand hat bis jetzt davon eine Ahnung. Bei der Bestürzung, ja bei dem Schrecken, den Ihre so ganz unerwartete Abreise, sofort nach dem Jubel der Bewunderung für Ihre herrlichen Mittheilungen, hervorrief, wurden mir, bei dem sie als dem Sekretär alle Fäden zusammenlaufen, verschiedene Muthmaßungen mitgetheilt, aber davon, daß Sie, unsere bewunderte

209(c)

Ranke

die auch zur Verwandtschaft gehören, zur Tafel gerückt wurden. Schrill der Sitz inmitten der Tafel, wo Frau G. Rath Virchow Platz genommen hatte, wurde von den Festordnern für den I. Präsidenten des Congresses, Herrn Schaaffhausen bestimmt. Herr Virchow war durch diese mangelhafte Fürsorge, offenbar namentlich auch für Sie, stark verletzt und ich halte es lediglich für einen Ausfluß dieser Empfindlichkeit, wenn er, wie Sie berichten, Sie in gereizten Worten, davon kann aber sicherlich nicht gegen Sie, der Sie beide von dem Streit um die Plätze nichts bemerkt hatten, sondern gegen die Festordner gerichtet war, mit den Anordnungen der Sitze durch die letzteren bekannt machte. So glaube ich, dieses unglückliche Mißverständniß entstanden.

Ich habe von Herrn Virchow in keiner Weise irgend eine Mittheilung

209 (6)

Ehrenmitglied, der den Mittelpunkt unseres ganzen Congresses bildete, von einem Manne unserer Gesellschaft und zwar von Ihrem Ihnen so tief verpflichteten Verehrer Virchow gekränkt worden sein und zwar, öffentlich bei feierlicher Gelegenheit, hatte, das kann ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern, Niemand irgend etwas bemerkt.

Verzeihen Sie meiner hingebenden Liebe und Bewunderung für Sie und für Herrn Virchow, wenn ich es auszusprechen wage, daß Sie die unglückliche Angelegenheit überhaupt nicht richtig aufgefaßt haben. Gestatten Sie mir, was ich persönlich davon bemerkt habe, Ihnen darzulegen.

Es war von Seite der Museums-Gesellschaft, der die lokale Festordnung in ihrem eigenen Saale, in welchem das Essen stattfand, oblag (aber gewiß ohne jede beleidigende Absicht) versäumt worden, die Plätze an der Tafel für Sie und die Verwandtschaft mit ihren Damen fest zu belegen, sodaß eine Anzahl weniger Berechtigter sich habe eindrängen können. Es fehlten namentlich Plätze für Herrn Schaaffhausen, den I. Präsidenten des Congresses, und seine beiden Töchter und für Herrn Geh. Rath Koerner-Breslau, den III. Vorsitzenden. Es entspann sich darüber ein Disput zwischen Herrn Virchow und, so viel ich sehen konnte, dem Präsidenten der Museums-Gesellschaft; Herr Virchow wurde so gereizt, daß er so laut, daß ich es hören konnte, erklärte, er wolle unter solchen Umständen mit all den Seinigen an einem anderen Ende der Tafel Platz nehmen. Es wurden nun zwar einige Plätze frei gemacht, aber immer noch so ungenügend, daß Herr G. Rath Körner und eine Frl. Schaaffhausen irgendwo am Ende Platz suchen mußten und auch Herr G. Hofrath Wagner und Frau Weismann

Deutsche
anthropologische
Gesellschaft.

über dieses Unglück er-
halten; von einem Herrn würde
ich aber nicht anstehen, auf meine
Mannes-Ehre Ihnen zu bezeugen, ja
öffentlich zu beschwören, daß,
mag Herr Virchow gehandelt
haben, wie er will, ihm dabei
nichts ferner gelegen sein kann,
als den Mann zu beleidigen
oder zu verkleinern, zu dem er
wie wir alle als zu dem Retter
des Vaterlandes mit bewundern-
der Verehrung und Begeisterung
aufblicken.

Das ist gewiß, daß Herr und
Frau Virchow, mit den Ihrigen,
durch Ihre Abreise tief betrübt
ja bestürzt waren und am
Abend Ihres Abreisetages, als sich
Herr Virchow mit Herrn von Le
Coq und mir in dem glänzend
erleuchteten Park erging, sprach
er seine tiefe Betrübniß und
seine lebhafte Sorge wegen
Ihres plötzlichen Verschwindens

209 (e)

in so warmen und liebevollen Worten aus, daß ich unmöglich glauben kann, er habe damals etwas Sicheres über den Grund Ihrer Abreise gehört. Daß durch letzteren seine (wie unsere) Freude an dem sonst so prächtig verlaufenden Congreß gestört war, zeigte sich auch an allen folgenden Tagen auf das Unzweideutigste.

Ich hielt es für meine Pflicht und für das Recht meiner Liebe zu Ihnen und zu Herrn Virchow, so ganz offen, wie ich es gethan, meine eigenen Eindrücke über die unglückliche Angelegenheit darzulegen. Mögen meine Worte den Weg zu Ihrem Herzen finden!

Bei Herrn Wagner, werde ich schreiben, daß ein dringender Privatverhältniß, welches Sie mir unter Diskretion mittheilten, Sie abzureisen habe. — Ich bleibe in bewundernder Verehrung Ihr stets ergebener

J. Ranke.

56 (a) 557

3 Winchester Road
South Hampstead
London N.W.
22 Aug. 85.

Werthester Freund,

Von Brockhaus, dem — wie Sie mir mittheilten — unterm 14ten erwartete Zuschrift von Ihnen zugegangen war, ist bis heute unbedingt Nichts angelangt!

Mit der Übersetzung der mir von Ihnen übersandten Lehnen, in welchen ich die Virchow-Aschersonsche Bemerkung eintragen werde, bin ich eifrig beschäftigt. Die

56 (c)

schickt Brockhaus bald weiter. Gleich im Eingang der Dörpfeld'schen Abhandlung wird auf S. 200—214 mit wörtlicher Anführung verwiesen; im Besitze des bisher Gedruckten (deutsch und englisch) zu sein, ist daher wünschenswerth. Alle im Buche angewandten Ausdrücke sollten überall gleichmäßig klappen.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr

Karl Blind

Hrn. Dr. Heinrich Schliemann.

N.S. So eben erhalte ich einen höchst liebenswürdigen Brief von Professor, der sich mit Vergnügen bereit erklärt, aber Montag früh auf einen Monat nach Schottland geht.

56 (8)

Schwierigkeiten sind an vielen Stellen groß; denn während Rumpf Wörter, wie "Schuhsohle", mit "sole" und "semelle" glaubt geben zu müssen, habe ich bis jetzt kaum ein einziges nöthiges Fachwort dort gefunden.

Largesson habe ich, bei seinem hohen Alter, zu Rathe zu ziehen gezögert; doch schrieb ich ihm gestern für den Fall, dass er London nicht verlassen haben sollte. Die mir bekannten zwei Zahnärzte sind nicht hier; doch wird einer derselben, Hr. Mimpreis, in einer Woche von Ostende zurückkehren. Ich werde dann sofort die bis dahin fertig gestellte Übersetzung der 18, bez. 36 Druckseiten, nach erfolgter Besprechung mit ihm, an Claus schicken.

Hoffentlich

558

334 (a)

Ἐν Ἀθήναις, 10/22 Αὐγούστου 1885

Σεβαστέ μοι Κύριε,

Ἔλαβον πρὸ μικροῦ τὴν ἀπὸ 16 τοῦ παρόντος μη-
νὸς ἐωτοτολήν Σας, δι' ἧς μοι ἀναγγέλλετε ὅτι
ἐνετείλασθε τοῖς ἐν Λονδίνῳ κ. κ. J. Henry
Schröder & C°, νὰ μοι πέμψωσι τοὺς τίτλους
τῶν ἐπ' ὀνόματι Σας 65 μετοχῶν Ἐθν. Τραπέζης,
μοι γράφετε δὲ ὅπως φροντίσω περὶ τῆς τροπῆς
αὐτῶν εἰς ἀνωνύμους. — Πρὸς ἐκτέλεσιν τῆς
ἐπιθυμίας Σας ταύτης εἶναι ἀνάγκη εἰδικῆς
ἐπισύμου πληρεξουσιότητος ἐκ μέρους ὑμῶν,
συνταχθησομένης ἐνώπιον τοῦ ἐν Γενεύῃ ἢ
ἐν ἄλλῃ τινι πόλῃ ἑλληνικοῦ Προξενείου καὶ
δηλούσης ὅτι μὲ διορίζετε πληρεξούσιον ἵνα
καταθέσω παρὰ τῇ Τραπέζῃ τοὺς τίτλους τῶν
ἐν λόγῳ μετοχῶν, ὑπογράψω τὴν σχετικὴν πρᾶ-
ξιν τῆς τροπῆς αὐτῶν ὡς ἀνωνύμους καὶ
παραλάβω τοὺς ἐκδοθησομένους νέους τίτλους.

Αἱ μετοχαὶ τῆς Ἐθνικῆς Τραπέζης, ἐνῷ
κατὰ τὴν παρελθοῦσαν ἑβδομάδα ἦχον κατέλθῃ,

ὡς προέγραψα ὑμῖν, μέχρι τῶν 3500, κατὰ τὰς τελευταίας ἡμέρας ταύτας ἤρχισαν ἀνατιμῶνται καὶ σήμερον ἐπωλοῦντο πρὸς 3570.— Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ὀλίγαι πράξεις γίνονται οὐ μόνον ἐπὶ τῶν μετοχῶν τούτων ἀλλὰ καὶ ἐπὶ πασῶν τῶν ἄλλων, διότι δὲν ἐμφανίζονται πολλοὶ ἀγορασταί.

Αἱ λαχειοφόροι ὁμολογίαι διατηροῦνται εἰς τὰς 360. Αἱ μετοχαὶ τοῦ Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν-Πειραιῶς πρὸς 240.— ἄνευ ἀξίων λόγου πράξεων, αἱ δὲ τῆς Βιομηχανικῆς Τραπέζης πρὸς δρ. 75.— Τὰ δάνεια τῶν 9% προσφέρονται πρὸς 258.— καὶ δύναταί τις νὰ πωλήσῃ περὶ τὴν τιμὴν ταύτην, ἀλλὰ βαθμηδὸν καὶ κατ' ὀλίγον χωρὶς νὰ προκαλέσῃ ἔκπτωσιν. Ὡς πρὸς δὲ τὸ ἐπὶ Λονδίνου συνάλλαγμα, ἡ Ἐθνικὴ Τράπεζα δὲν πωλεῖ ἐπὶ τοῦ παρόντος, ἀπ' ἐναντίας δὲ αὕτη ἀγοράζει ἐν Πάτραις εἰς διαφόρους τιμὰς ἀπὸ 25 ἕως 25.20, ἀλλ' οὔτε καὶ αἱ ἄλλαι Τράπεζαι πωλοῦσι συνάλλαγμα τοιοῦτον. Ἐν Πάτραις τὸ πρώτης τάξεως συνάλλαγμα, οἷον θεωρεῖται τὸ τῆς Ἰονικῆς Τραπέζης, δὲν προσφέρεται ἔλαττον τῶν 25.40 τριῶν

μηνῶν προθεσμίας.

Δυστυχῶς δὲν ἔχω ν' ἀναγγείλω ὑμῖν εὐάρεστα περὶ τῆς ἐν γένει καταστάσεως τοῦ ἐμπορίου. Ἡ ἀχρηματία παρακωλύει σπουδαίως τὰς ἐργασίας, οὔτε δὲ ἡ Τράπεζα δύναται νὰ διαθέσῃ ἄλλα κεφάλαια ὑπὲρ τοῦ ἐμπορίου, οὔτε ἡ Κυβέρνησις εὑρίσκεται τὸ παράπαν ἐν θέσει νὰ προσέλθῃ ἀρωγὸς πρὸς βελτίωσιν τῶν πραγμάτων.

Διατελῶ μεθ' ὅλου τοῦ σεβασμοῦ

[illegible]

Lötzen 24. August 1885

Ew. Hochwohlgeboren sind nun wohl in den Besitz meiner Parallel-Homer gelangt und haben auch hoffentlich die körperliche und geistige Frische wiedergefunden, um weiter im Dienste der Wissenschaft zu arbeiten und gelegentlich auch mein Werk einer Prüfung zu unterziehen. Dasselbe hat mir schon manche Anerkennung von bedeutenden Homerforschern (Friedlaender, Kammer, Ludwich) eingetragen, eine Kritik in einer Zeitschrift ist mir freilich bis jetzt nicht zugegangen.

Vor einiger Zeit ging die Notiz durch die Blätter, daß Ihre Sammlungen in Berlin, die ich übrigens vor drei Jahren auch das Glück hatte in Augenschein nehmen zu können, nunmehr in

280 (6)

einem besonderen Museum unter-
gebracht werden sollen. Da ist mir,
ich weiß nicht wie, der Gedanke ge-
kommen, ob nicht vielleicht damit
zugleich die Stelle eines Vorstehers
dieser Sammlungen begründet würde,
zu der ich mich, falls nicht bloß je-
mand berücksichtigt würde, der schon
bedeutende archäologische Kenntnisse
besitzt, vielleicht melden könnte. So
zufrieden ich nämlich sonst auch mit
meinem Berufe bin, so würde ich
doch eine Stellung vorziehen, die
mir viel Zeit zu wissenschaftlichen
Forschungen übrig läßt.
Doch, wie gesagt, war das nur ein
augenblicklicher Gedanke.
Mit ausgezeichneter Hochachtung
zeichne ich mich

Ew. Hochwohlgeboren

ergebener

Dr. E. Schmidt

72(a) 560

3 Winchester Road
South Hampstead
London N. W.
24 Aug. 85

Hochgeachteter Herr,

In Beantwortung Ihres Briefes vom 21ten ds. nur in Eile die Nachricht, dass mir heute von Brockhaus das "Sechste Kapitel" (Fahnen 1–26) zugekommen ist. Mehr als einen Bogen (8 Fahnen-Seiten) habe ich bereits übersetzt und will sehen, ob ich, ohne nöthigen Zu-Rathe-

72(b)

Zustimmung eines anderen, mit Hoch- und Drucken besser Vertrauten, diesen Theil sofort an Closs abgehen lassen kann, noch ehe Hr. Hofbuchdrucker von Ospend zurückkehrt.

Verbunden wäre ich Ihnen für ein Wort, falls Ihnen dies möglich ist, wie viel mehr Druckseiten über Nr 26 heraus wohl noch zu erwarten ~~[illegible]~~ sind.

Alles soll so schnell wie möglich geschehen. Mein Wunsch aber ist, schließlich den Rath eines eigentlichen Fachmannes noch einzuholen.

Freundschaftlich grüßt

Ihr Karl Klein

Schein am 22 Nov. [illegible] nach D. Moritz abgegangen
Brief wird Sie noch dort erreicht haben.

Sutton Co. Dublin Aug 24 136 (b) 561

Dear S. Today I have sent Trans. of pp. XVII–XXVII of the Preface to Clowes, & will have the remainder in my hands pp. XXVII–XXXVI done in 2 days & forwarded also. I now hope Brockhaus will soon send me the rest — I suppose there is not much more yet. I ought to read the English *after* your corrections

Y

JPMahaffy

AMBULANT 27 VIII 85 3 No 43

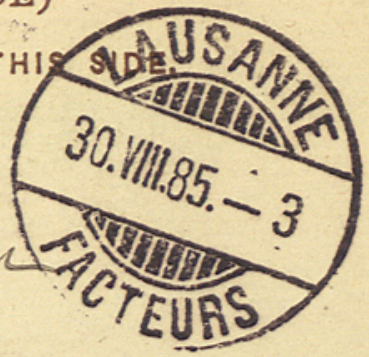
136 (a)

UNION POSTALE UNIVERSELLE

POST CARD—GREAT BRITAIN & IRELAND

(GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE)

THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.



48

Dr Schliemann

~~Bad St Moritz~~

Hôtel Gibbon

~~Engadin~~

Lausanne

Switzerland

Dr BERRY
ST. MORITZ
ENGADINE

121 (a)

562

24 August 1885

Hochverehrter Herr!

Wollen Sie es mir nicht als Unbescheidenheit auslegen, wenn ich Sie um sehr wenige Minuten Besprechung ergebenst bitte.

Ich befand mich während des Krimkrieges in engl. Dienst als Arzt & hielt mich über ein halbes Jahr in Smyrna auf, von wo aus ich Ausflüge nach Manissa, nach der Sculptur des Sesostris auf dem Wege nach Sardes, ferner zwei Mal nach den Ruinen von Ephesus

machte. Sowohl von d. Bildern
d. Sesostris als von den
Ruinen in Ephesus
nahm ich Skizzen auf
u. möchte Ihnen dieselben
vor Ihrer Abreise noch
vorweisen.
Wenn Sie mir eine Minute
gönnen können, so bitte
ich ergebenst, dieselbe
dem Oberportier des
Kurhauses mittheilen
zu wollen.

Hochachtungsvollst

Dr Werry

gew. Divisionsarzt

489

St Pétersbourg le 12/24 Nov 1875

J. E. GÜNZBURG
St PETERSBURG

563

Monsieur Henry Schliemann

Lausanne
Poste restante

Monsieur,

Possesseur de votre estimée du 18 ct, j'ai payé à Mons. Serge Schliemann, suivant quittance ci jointe

R 500 — valeur 11 ct à votre Débit, et vous présente, Monsieur, mes saluts très

empressés
J. E. Günzburg.

[illegible]

J. E. GÜNZBURG.

DUPLICATA
ORIGINAL TIMBRÉ

491

St. Petersburg, den 12. August 1885

Empfangen von Herrn J. E. Günzburg
die Summe von Fünfhundert Rubel für Rechnung Sub Herrn Henry Schliemann, in Athen
worüber doppelt nur einfach gültig quittire.

R. 500–

Serge Schliemann

1543 – GONTHIER-DREYFUS & Cie – PARIS

С. Петербургъ 24 Августа 1885

347 347

564

Милый возлюбленный папа!
Посылаю Тебѣ при семъ
портретъ, снятый съ меня
въ парадномъ мундирѣ
моей новой должности.
Убѣдительно прошу Тебя,
любезный папа, принять
отъ меня этотъ портретъ.
Мой адресъ теперь:
Господину Судебному Слѣ-
дователю Сергѣю Шлиману
въ Радошковичи, Вилей-
скаго уѣзда Виленской
губерніи.
За симъ кланяясь Твоей женѣ
остаюсь
Многолюбящій Тебя сынъ
С. Шлиманъ

42 (a)

565

Kurhaus Maloja
25 Aug. 85

Dear Dr. Schliemann.

Many thanks for your Greek letter and the information it contains. So the wall and the gates of Thebes are gone. They ought to have given us a splendid specimen of Phoenician architecture. Is all this pure myth?

I wish you would pay us another visit here with Madame Schliemann and your children. There are many people here who would be delighted to see you, Mr. Wilson, the Headmaster of Clifton College, Mr. Mundella, the Minister of Education under Gladstone etc. The weather here is delightful, and I hope I shall soon be quite myself again.

I send you an article which is not yet published, but which I thought might possibly interest you and Madame Schliemann. When you have done with it please let me have it back. It is to appear

42 (6)

in the XIX Century.

My plans are still a little unsettled. I promised my boy four weeks holidays from Sept. 15th to Oct 15, and I want to hear from him where he would like to go. A visit to Troy is almost too much for an old man like me, but I shall not say No yet. I may have to go to attend to thank the Government for having granted all the marble necessary for my father's Monument at Dessau which was very generous. But that will not be before the end of October, I think.

Please to present our kindest regards to Madame Schliemann and believe me always

Yours very truly

F. Max Müller

264 (a) Athen, den 26. August 1885.

Sehr geehrter Herr Dr Schliemann!

In Beantwortung Ihres werthen Schreibens vom 21. Aug., das ich gestern erhielt, theile ich Ihnen mit, dass ich diejenigen Bilder, welche ich schon von Murray erhalten habe, durchgesehen und, mit der deutschen Legende versehen, an Brockhaus geschickt habe, damit er dieselben an diejenigen Stellen des schon corrigirten Textes setze, welche ich in den Fahnen genau markirt habe. Zugleich habe ich mit letzter Post an Murray geschrieben, dass die Bilder gut wären und dass nur in einem derselben eine Zahl etwas deutlicher zu machen ist. Sie können also an Murray das „Good for press" für diejenigen Bilder, welche ich schon gesehen habe, schreiben.

Die in Ihrem vorletzten Briefe erwähnten Druckfehler habe ich auch schon corrigirt, den Namen Gregori werde ich bei der zweiten Correctur in „Ilos" umändern.

Da Herr Dr. Fabricius einen ziemlich langen Text geschrieben hat, so wäre es vielleicht angebracht, wenn Sie ihm eine kleine Entschädigung dafür zahlten, wie Sie das ja auch im vorigen

Ihre gethan haben. Doch schreibe ich Ihnen dies nur als meinen unmaßgeblichen Vorschlag. Sie haben mich ja sehr reichlich bezahlt und wäre es wohl richtig, wenn Fabricius auch wenigstens etwas erhielte (vielleicht 200 Mark). Doch haben Sie das vielleicht schon gethan, dann bitte ich um Entschuldigung. —

Ich habe einen kurzen Ausflug nach Mykenae und Olympia gemacht und bin seit vorgestern wieder zurückgekehrt. Das Wetter ist hier andauernd sehr heiß, erst seit gestern ist eine Abkühlung eingetreten.

Fabricius Adresse kann ich Ihnen übrigens nicht angeben, weil derselbe augenblicklich mit seinem Schwager nach Pergamon und Troja gereist ist. Von dort geht er über Constantinopel nach Strassburg, wo er bei seinem Vater, dem General-Steuerdirector Fabricius wohnen wird.

Ihr Vortrag in Karlsruhe ist, wie ich aus den Zeitungen ersehe, ja mit Beifall aufgenommen worden.

Mit ergebensten Grüssen an Sie und Ihre werthe Frau Gemahlin

Wilhelm Dörpfeld

Könnten Sie den gewesen Plan von Tiryns, da Sie ihn vermuthlich doch nicht mehr gebrauchen, eventuell dem hiesigen deutschen Institute schenken?

140 (6) 567

Herrn Dr. H. Schliemann, Lausanne.

Geehrter Herr,

Auf Ihre werthen Schreiben vom 21. u. 23. beziehe ich mich auf die Mittheilungen vom 22. u. bestätige, daß alles in Ordnung geändert ist: Correctur nochmals an Prof. Adler und auch an Prof. Mahaffy (Bog. c. d. u. ...) — 6. Kap. auch in Corr. nach Dr. Dörpfelds Correctur nochmals an Blind und Reinwald; ebenso ferneren auch meine Abzüge an Dr. Dörpfeld, dem welchem ich nur noch Bezeichnung der Abbildungen mit Unterschriften vermachte, um ihm in Bezug auf umbrechen für Clichés stellt Murray bald [illegible] in Aussicht, so daß dann alles fertig gemacht werden kann. Die Abfassung bleibt vorbehalten, bis alles genau zu übersehen. Register wird ergänzt durch 6. Kapitel. — Ihnen selbst konnten auch die am 24. u. 25. d. M. an Sie abgesandten Correctur-Sendungen zugekommen sein; es waren einige Fragen [illegible] daraufhin beigefügt.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

Leipzig, 26/VIII. 85.

140(a)

WELTPOSTVEREIN. (UNION POSTALE UNIVERSELLE.)

POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND.

(ALLEMAGNE.)

LEIPZIG 1 26 8 85 7-8 N. a

10 PFENNIG 10

LAUSANNE 28.VIII.85. X FACTEURS

An Herrn Dr. H. Schliemann

Hôtel Gibbon

Lausanne.

Schweiz.

LAUSANNE 28.VIII.85. XI DISTRIBUTEUR

AMBULANT 27 VIII 85 - 9 No 36

246 (a)

Paris. le 26 Août 1885

568

Mon cher Monsieur,

J'ai reçu votre dernière lettre et je vous fais envoyer aujourd'hui les épreuves du titre et de la dédicace.

Pour la plaque de couverture, il y a eu erreur de ma part. J'ai cru, lorsque vous me parliez de l'édition anglaise, que vous me signaliez, comme très belle, celle de l'édition de Murray, 1884, portant le mot Troja, représentant une femme assise au milieu d'une grande feuille et filant. Cette plaque ne me convenait pas du tout.

Du moment qu'il s'agit de la plaque allemande, je suis de votre avis et je pense que malgré la

246 (c)

Mais puisque vous faites la dédicace, vous êtes libre d'y mettre ce que vous voulez.

En résumé, cette publication fera honneur à votre grande œuvre et j'espère que, si l'accouchement aura été long et laborieux, vous serez du moins satisfait du résultat et qu'il sera bien accueilli du public.

Veuillez agréer, cher Monsieur, l'assurance de mes sentiments dévoués

Alfred Simon Dodge

différence de format, elle pourra très bien être utilisée, quitte à y ajouter un ou deux feuets en plus. – Car rogner les marges de l'ouvrage, pour en réduire le format, serait une meurtre. – Ce sont, précisément, la grandeur des marges qui donnent à ce volume grand air. D'ailleurs, si on les rognait, les marges du fond ne seraient plus en rapport avec celles de côté et du haut.

J'ai donc écrit à M. Brockhaus pour le prier de m'envoyer la plaque.

Reste maintenant la question du titre. – Dans l'intérieur nous pouvons très bien mettre le mot Ilios, parce que dans tous suivi des mots, Ville et Pays des Troyens. Mais sur la plaque, nous ne pouvons mettre qu'un seul mot et pour moi ce mot doit être ~~Troy~~ Troie, comme plus à la portée de tous les Français. = On dit toujours la Guerre de Troie et jamais Guerre d'Ilios.

Je pense que vous serez de mon avis. Faites le mot savoir le plus tôt possible. –

Vous remarquerez que nous n'avons pas mis le mot ami sur la Dédicace à M. Egger. Je le regrette. Car, autant que je me le rappelle, vous étiez très liés ensemble et l'accueil gracieux qu'il avait fait à votre famille aurait dû faire oublier des susceptibilités d'amour propre.

135 (6) 529

Today I have sent off to Clowes the remainder of what I had in hand[le]tion viz. up to p XXXVI of the Preface. As yet I have received no more, & hope it will soon come. I am now at home, & anxious to work at it as fast as possible. I hope your health has profited by your stay in Switzerland.

Yours J P Mahaffy

Thursday Aug. 27
Sea Lawn
Sutton, Dublin

135 (a)

UNION POSTALE UNIVERSELLE

POST CARD—GREAT BRITAIN & IRELAND

(GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE)

THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.

Dr H. Schliemann

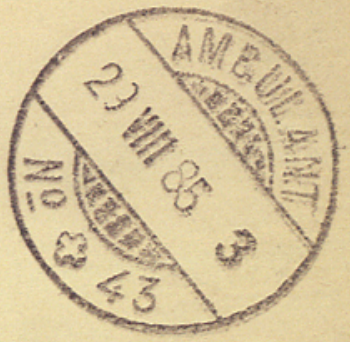
~~Bad St Moritz~~

Hotel Gibbon

~~Engadin~~

Lausanne

Switzerland



485 (c)

485 (a) Bâle 27 août 1884 570

Mon cher Monsieur Schliemann

Vous me comblez par vos bontés, vous me faites rougir de mon impuissance à vous dire à vous. Merci de l'ouvrage que vous m'avez envoyé et que je lisai avec d'autant plus d'attention que c'est votre production. Malheureusement que l'anglais ne m'est point aussi familier - surtout pour les termes scientifiques — que l'allemand ou le français, mais nous verrons. Vous m'avez causé un véritable chagrin en ne devenant pas me voir à votre retour à Carlsruhe j'avais y compter en lisant l'arrivée de Mr Virchow à St. Gall. Nous verrons nous d'ici au 15 ou 20 octobre époque à laquelle nous quitterons

485 (b)

Bühler pour Francfort et Paris jusqu'en Avril. Il est probable que la station principale sera Francfort et que j'irai seul pour qque temps à Paris pour régler mes affaires. A Francfort chez M. le directeur Blecken 6 Bornwinsenweg on saura mon adresse.

J'espère que la présente que j'adresse à Flins vous parviendra et vous trouvera vous et les vôtres en bonne santé. Madame Wunderly se joint à moi pour présenter ses hommages au couple Schleimann et moi je vous serre amicalement les phalanges

Doré Wunderly

Donnez moi S. V. P. votre adresse une fois installé au bord du lac de Genève. Réflexion faite je trouve plus sur d'adresser cette lettre à Lausanne

493 (a) 571

Deutsche
anthropologische
Gesellschaft.

Kufstein a/Inn in Tyrol,
den 27. Aug. 1885.

Hochzuverehrender Herr Dr. Schliemann!

Sie verzeihen gewiß Ihrem Schatzmeister, wenn er Ihre ländliche Ruhe ein wenig stört und Sie auf Ihren Bergen aufsucht.

Ihre rasche Abreise von Karlsruhe war uns Allen geradezu schmerzlich u. ich gebe hier nur dem allgemeinen Bedauern hierüber Ausdruck. Wir verlebten noch recht schöne ehrenreiche Tage; doch konnten wir leider das große Interesse, welches gerade Ihre Anwesenheit dem Congresse gab, und welches uns in Baden, Mannheim u. Heidelberg in so selten warmer Weise entgegen gebracht worden ist, nicht vollständig befriedigen, weil wir Sie nicht mehr unter uns hatten.

493/6

Hoffentlich sind Sie gesund und wohl-
behalten bei den lieben Ihrigen
in St. Moritz angekommen und fin-
den dort die nöthige Erholung und
Stärkung für neue erfolgreiche Thä-
tigkeit auf dem klassischen Boden des
alten Griechenland.

Wie weit Ihr Ruf als Forscher ge-
drungen und wie gross die Zahl Ihrer
Verehrer ist, das wollen Sie auch aus
beiliegendem Briefe des Grafen
Enzenberg ersehen, der Sie gar so
gerne persönlich hätte kennen gelernt.
Er ist, wie Sie sehen, ein hochinteressan-
[hochgebildeter]
ter Herr, der ein reiches Leben voll
Erfahrungen hinter sich hat und heute
noch die höchsten Beziehungen hat. –
Ich fürchte daher nicht Ihnen lästig zu
fallen, wenn ich Sie recht eindringlich
bitte, ihm seinen Herzenswunsch be-
züglich des erbetenen Autographs
doch ja zu erfüllen. Zur Vereinfachung
und leichteren Orientirung lege ich
seinen Brief Ihnen bei und bitte,
das betr. Album-Blatt unter der

493 (c) 571,1

wieder an mich nach München oder direkt an Enzenberg nach Baden-Baden zu schicken. –

Ich sitze seit dem 18. d. M. hier, um in frischer Bergesluft meinen angegriffenen Nerven zu Hilfe zu kommen, werde aber noch einige Zeit nach St. Wolfgang u. Ischl gehen, um meine Tochter Henriette, die Sie ja vom Berliner Congress her noch kennen, zu besuchen. Meine ältere Tochter Eugenie, die Sie in Carlsruhe sahen, lässt sich Ihnen bestens empfehlen. Sie geht morgen nach München zurück.

So wäre denn abermals ein Anthropologen-Jahr hinter uns; möge uns die Zukunft wieder neue Gesichtspunkte für unsere Forschung eröffnen!

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung u. Verehrung bin ich

Ihr

ganz ergebenster

Schatzmeister

Joh. Weismann.

Weismann

492 (a)

57Ha.

In angenehmer Erinnerung an die jüngste Begegnung d. Bekanntschaft in Karlsruhe, bin ich so frei, verehrter Herr Ihre Gewogenheit mit der, wie Sie sagen — nicht die Gefahr unfreundlicher Aufnahme laufenden Bitte in Anspruch zu nehmen dies beiliegende Album-blatt unserm berühmten Landsmann Schliemann bevorwortend zugehen lassen zu wollen. Es ist erlaubt zu sagen dass dies Album (nur 300 Seiten zählend davon noch beinahe die Hälfte leer!

Hr. Wohlgeboren
Hr. Weismann, Schatzmeister etc.

München.

492 (b)

als ein hoch interessantes gilt u. z. B. auf
einer u. der nämlichen Seite die Auto-
grafen, mit sich fortspinnendem Gedanken-
gang, von Guizot, Thiers und Bis-
marck enthält. (+) Ich bin nun ein mehr als
Verehrer u. Bewunderer von Schliemann,
nämlich ganz eigentlich eitel auf diesen
Landsmann mit dem unterirdischen
Zweit-Gesicht u. denke dabei an die bekannte
Büste des blinden Homer, wo die Seh-
oder besser: die Seher-Kraft sich unter
der Wölbung des Scheitels dem denkenden
Beobachter so grossartig offenbart. Und
wie wunderbar dass Schliemann aus

(+) es sind mir schon für dieses Blatt ein paar Tausend Francs geboten w.)

Homer d.h. in Homer gewissermaßen die Wünschelrute für seinen so wunderbaren Einschlagen erkannte!? Wie pikant wären nicht ein Paar Worte Schliemann's neben der Einreihung von Stanley, jenem andern Forscher und Finder in jenem andern dunklen Continente?!

Nun, verehrter Herr, Sie sagen ja H. Schliemann d.h. der bereits weltgeschichtliche Schliemann "gehöre nicht zu den "Unnahbaren" – und ich wage getrost zu sagen daß ich nicht zum profanum volgus der gewöhnlichen Alltags-Menschen gehöre.

492 (c)

Ich lege hier zu Erinnerung ein opusculum bei das s. Z. recht viel Anwerth fand und bitte es, nebst dem Gedicht über „Land Baden" Ew. Wohlgeboren liebenswürdigen Frl. Tochter gefälligst überreichen zu wollen.

Sie haben mir erlaubt bei Reise nach München an Ihre Thüre anklopfen zu dürfen, bis dahin nehmen Sie, verehrter Herr die Versicherung der vorzüglichen Hochachtung

Ihres ganz ergebensten

Gf: Gustav Enzenberg

Kais. deutsch. Min. Res. z. D.

B Baden 15ᵗᵉ Aug. 1885.

(Gasthof zur „Stadt Baden")

498 (a)

Baarn 27th Augt 1885

My dear old friend Schliemann

Just returning from partridge shooting I received your esteemable letter of 23rd Inst. Thousand thanks for your kind present of photographs of St Moritz souvenirs, they are the finest ornaments in our Album of which Mrs W is also much pleased.

The Prussian Government is in fact now emitting 3½% Consols for the payment of the Rail Roads

572

bought lately, these Consols are quoted at 99¾% but it is generally believed that in 5 to 10 years hence the whole debt may be turned into 3½% Consols.

Instead of these far off Countries I would prefer

4% Holland Bonds of 1883 at 100¼
4% Schwedische Anleihe at 101%
4% Norwegische " " 100¾
5% Chicago Burlington & Quincy due 1919 at 107¾, these are all Frankfurt prices

I enclose Amsterdam prices. Remain my dear old friend with compliments to all your family Yours very truly

Winther

498 (B)

Births

54(a) 573

3 Winchester Road
South Hampstead
London
N. W.
27 Aug. 85

Hochgeehrter Freund,

Die Übersetzung der Hälfte aller Fahnen ist bereits an den Drucker abgegangen. Die andere Hälfte wird rasch nachfolgen. Den HH. Clowes habe ich, unter Hinweis auf Ihren heut erhaltenen Brief, die äußerste Eile anempfohlen.

Seit ich mir das dreibändige "Technol. Wörterbuch von Dr. Tolhausen", das zwar auch Manches

54 (b)

zu wünschen übrig läßt, und ein kleines Vocabulary of Tech. Terms (nachgeholt) angeschafft habe, ist Alles besser gegangen.

Seien Sie überzeugt, daß ich mir kein Gras unter den Füßen wachsen lasse. Alles wird rechtzeitig fertig werden. Ich möchte nur, einen tüchtigen Baumeister wenn irgend möglich, noch zu Rathe zu ziehen, doch im Nothfalle würde ich es unterlassen.

Unter Zurückstellung aller anderen Arbeiten – eine kleine abgerechnet, die nur alle paar Tage einmal eine Stunde wegnimmt – gehe ich auf's Kräftigste in der Sache voran.

Herzlich grüßt
Ihr Carl Lüer(?)

Hrn. Dr. G. Pohlmann(?).

Nachdem die ersten dreizehn Bogen, in welchen auf mehreren Seiten die Theile ganz kopflos durch einander geschoben standen, [bereits] übersetzt waren, erhielt ich nachträglich aus Leipzig nochmalige Bogen, als „corrigirtes M.S. für Übersetzung" bezeichnet. Ich verglich Alles nochmals genau und fand, daß ich die verworrenen Blöcke richtig zusammengefügt hatte.

Paris, 28 Août 1885 82 574.

Monsieur le Docteur,

Je renvoie à l'imprimerie le placard de l'Index avec les corrections et les additions que j'y ai faites. Comme vous avez pu le constater, j'avais beaucoup de choses à ajouter. Aussi, vous prierai-je de ne pas juger mon travail sur le premier placard, mais d'après la première épreuve que vous recevrez prochainement. J'espère que vous voudrez bien me faire toutes les observations que vous jugerez utiles et je m'y conformerai.

Veuillez agréer, Monsieur le Docteur, l'assurance de mes sentiments respectueux.

Francis Meunier

49 rue du Cardinal Lemoine.

Je vous ai expédié de la part de M. Egger un numéro des Débats contenant un article sur une inscription crétoise.

216

MEMORANDUM August 28 1885

575

[Telephone No. 4558.]

From

WILLIAM CLOWES & SONS, LIMITED,

DUKE STREET, STAMFORD STREET,

LONDON, S.E.

Please address all communications as above.

To Dr Henry Schliemann

Sirs (Per Book Post)

Herewith we send you a revised proof of a portion of the Preface and first proof in continuation

We have received this morning from Dr Malvaffy the conclusion of copy, proof of which shall be posted to-morrow. We have also received a portion of the copy of Appendix from Dr Karl Blind, proof of which shall be forwarded quickly.

73(a) 576

3 Winchester Road
South Hampstead
London,
29 Aug. 85

Hochgeehrter Freund,

In den Händen des Druckers befindet sich jetzt die Übersetzung zu drei Viertheilen; ein Probebogen ist mir noch nicht davon zugekommen. Doch habe ich heute Nachricht: es solle „quickly" geschehen.

Morgen geht der Schluß der Übersetzung an Clowes ab. Ich habe Tag um Tag, von Morgens bis gegen 1 Uhr Mitternacht,

so rasch wie möglich an der Sache gearbeitet; und es wird nichts versäumt werden, was menschen-seits geschehen kann.

Ein Theil der Vorrede ist mir heute als Fahnen zugegangen; und ich werde auch diese, wie den noch von Dr. Mahaffy kommenden Theil der genauesten nochmaligen Durchsicht unterwerfen.

In der von Ihnen gezeichneten Anmerkung, welche auf Virchow und Cesselten Bezug nimmt, steht durch Versehen: „der Bestimmung" statt: „die".

In Dr. Dörpfeld's Abhandlung ist im Eingang Hr. [illegible] der "Phylax" der Alterthümer genannt. Ich las das Wort im Englischen stehen, halte aber doch "Keeper" für besser. Im Deutschen scheint mir (falls nicht ein kleiner Scherz beabsichtigt ist, was wohl kaum der Fall ist) das Wort „Phylax" (ein früher in Deutschland, wohl auch jetzt noch dort gebräuchlicher Name für Wächterhunde) einer anderen Bezeichnung weichen zu sollen.

Mit freundlichstem Gruße

Ihr

Karl Blind.

Hrn. Dr. Heinrich Schliemann

218 576a

MEMORANDUM August 28 1885

[Telephone No. 4558.]

From

WILLIAM CLOWES & SONS, LIMITED,

DUKE STREET, STAMFORD STREET,

LONDON, S.E.

Please address all communications as above.

To Dr Karl Blind

Sirs

Herewith we send you a revised proof of a portion of the Preface, and first proof in continuation.

We have received this morning from Dr Mahaffy the conclusion of Copy, proof of which shall be posted to-morrow.

We beg to acknowledge a portion of the Copy of Appendix-proof D of which shall be forwarded quickly

492 577

St. Pétersbourg, le 29 août 1885

Monsieur Henry Schliemann

Athènes

Monsieur

J'ai l'honneur de vous remettre sous ce pli l'extrait de votre compte courant, arrêté au 30 Juin 1885 et présentant un solde en votre faveur de:
Rs. 3693 — que j'ai reporté à nouveau à votre Crédit val 30 Juin 1885

J'ai également reporté à nouveau
Rs. — traites non-échues
Rs. — remises non-escomptées.

Veuillez, après examen, me dire, si nous sommes d'accord.

Agréez, Monsieur, mes salutations distinguées.

L. C. Landsberg.

Doit — Monsieur Henry Schliemann — Athènes — Avoir

Janv	3	Serge Schliemann	Janv	1	1	2	R.	166	67	Janv	1	Solde	Déc	31		Epoque	R.	2770	
	30	d		29	29	48	.	166	67	Mars	27	f 500.-	Mars	28	88	4357		4951	24
Mars	1	d	fév	28	58		.	166	67	Juin	31	Intérêts 3%				5884		49	03
	4	Mc Schliemann				677	.	1000											
	27	payements	Mars	26	86	860	.	1000											
Avril	1	S. Schliemann		31	90	150	.	166	67										
Mai	1	d	Avril	30	120	200	.	166	67										
	4	Traite of S. Schliemann	Mai	3	123	74	.	60											
	20	Mc Schliemann		19	139	1390	.	1000											
	31	S. Schliemann		30	150	250	.	166	67										
Juin	30	Balance d. Pap. & R 3661.22	Juin	30	180	6590													
		Comm. on 1/4% R 4951.24						12	38										
		Port de lettres etc						4	87										
		Solde						3693											
						10241	R	7770	27							10241	R	7770	27
												Solde	Juin	30			R	3693	

S. & O.

A Pétersbourg 30 Juin 1885

A. S. [illegible]

37 (α) 578

Peterhof, 18/30 August 85.
Zavirin pereulok, dača Kadekova.

Mein hochverehrter Freund,

Seit wenigen Tagen zurück in Petersburg, oder vielmehr in Peterhof, wo meine Frau eine Villa genommen hat, finde ich Ihr Werk „Kios" vor. Gestatten Sie mir, Ihnen meinen wärmsten Dank für Ihre Liebenswürdigkeit darzubringen und seien Sie überzeugt, daß ich Ihr Buch nicht nur als Zierde meiner Bibliothek betrachten werde, sondern daß

ich

37 (6)

ich dasselbe auch eifrig durchstudiren werde und mich so im Geiste einem verehrten Manne näher bringen, den nach so vielen Jahren wiedergesehen zu haben, in Glorie, gepaart mit Einfachheit des Sinnes, mir zur größten Freude gereicht hat.

Ich hoffe, St. Moritz wird Ihrer Gesundheit gut bekommen sein und Sie frisch gestärkt zu Ihren Penaten in Athen eingezogen sein werden. – Die Photographie Ihres Hauses oder vielmehr Palastes hat hier allgemein Bewunderung erregt; ich werde sie demnächst aufstellen lassen mit einer Plaque für Ihre auf der Rückseite befindliche Zueignung.

Sollte ich Ihnen in Petersburg mit irgend etwas dienen können, so wissen Sie, wie gern ich es thue. Meine winterliche Adresse ist: Gagarin Quai, 30.–

Mich Ihrer Frau Gemahlin angelegentlichst empfehlend und nebst schönen Grüssen an Fräulein Andromache verbleibe ich mit den Gefühlen größter Verehrung

Ihr ergebener alter Freund

J. Sepenay

279 Athen, den 30. August 1883

Geehrter Herr Dr. Schliemann!

Gleichzeitig mit Ihrem werthen Briefe vom 24. Aug. erhielt ich gestern eine weitere Sendung Zeichnungen aus London, an denen nichts zu verändern ist, und welche ich daher mit Unterschrift versehen heute an Herrn Brockhaus weitersende. Denn wie ich Ihnen schon schrieb, habe ich die Correcturbogen, welche mir Brockhaus geschickt hat, schon vor einiger Zeit corrigirt zurückgesandt. Den ganzen Rest der Bilder hat übrigens Murray noch nicht geschickt, denn es fehlt noch der Plan № 125, und gerade diesen muss ich unbedingt sehen. Für die übrigen Bilder können Sie das „pressefertig' nach London telegraphiren.

Hochachtungsvoll ergebenst

Wilh. Dörpfeld

57(a) 580

3 Winchester Road
South Hampstead
London, 31 Aug. 85.
N. W.

Werthester Freund,

Durch Telegramm benachrichtigte ich Sie heute, dass die ganze Übersetzung fertig ist. Es ist jetzt Alles in den Händen des Druckers. Die Fahnen des ersten Theiles meiner Übersetzung kamen mir Samstag spät Abends zu und gingen sofort an Sie ab.

Seien Sie überzeugt, dass ich nie etwas verspreche, was ich nicht halte. Ich bedaure, dass Sie irgend eine Befürchtung hatten, es würde nicht Alles rechtzeitig fertig sein. Leicht war die Sache freilich nicht: ich arbeitete die ganze Woche den geschlagenen Tag über bis

57(c)

ist, als sie doch gethan.

Von der Vorrede ist mir ein neuer Abzug, mit einem weiteren Stück zugekommen. Vollständig ist die Vorrede noch nicht. Das weitere Stück hat mehrere unverständliche Stellen; ich bitte daher, mir den deutschen Text zu übersenden.

Da die Drucker mir erst ein Stück meiner Übersetzung zugesandt haben, vermag ich den Baumeister Wimpfeim, der hoffentlich morgen zurückkommt, noch nicht zu Rathe zu ziehen.

An das Inhaltsverzeichniss – eine mehr mechanische, aber sehr zeitraubende Arbeit, die ich noch nie gethan – konnte erst nach Herstellung der Seitenzahl des Anhanges gegangen werden. Gern hätte ich diese Angelegenheit einer anderen Hand übertragen gesehen; doch wenn Sie es wünschen, will ich mich der Sache unterziehen.

Aufs Genaueste

spät nach Mitternacht oder in
die Frühstunden hinein. Dann
unter uns gesagt: die betr. Herren-
schreiben macht einen Rattenkönig-
stil. ~~und~~ Öfters that es mir
um Ihres Werkes halber leid, dass
dem so ist, da Alles, was Sie schreib-
en, so klar gesetzt ist. Um einen
einzigen Satz auseinander zu klauben
und in ein lesbares Englisch umzu-
denken, hat es mich oft einen
halben Vormittag Kopfzerbrechen ge-
kostet. Nur wer mit der (eig-
entlich etwas engen, nicht leicht
unserer Zugänglichkeit fassender)
Denkweise der Engländer – ihr
bedeutendster Kopf ist mit ein-
geschlossen – vollkommen vertraut
ist, weiss, wie sehr Sie an der ge-
ringsten Satzverwickelung Anstoss
nehmen. Zum Vergleiche mögen
werden Sie sehen, wie oft ich da

einzugreifen hatte.+

So rasch ich auch arbeitete, inner-
halb „drei Tagen" wäre es un-
möglich gewesen, 110 Quartseiten
(etwa 150 meiner gewöhnlichen
Schreibseiten!) als Übersetzung
der 26 Fahnen herzustellen.
Fünfzig Seiten auf den
Tag: ein Abschreiber würde es
kaum bei einem, grossen Vorschub
erheischenden Werke leisten
können.

Da ich jetzt kaum den Fuss
die ganze Zeit über aus dem
Hause setzte, so würde ich ein-
mal Nächte hastig durchl– was
mir seit vielen Jahren nicht ge-
schehen. Glücklicherweise bin ich
so geartet, dass ich am nächsten
Tag, wenn auch die Wirkung
noch fühlend, gleich weiter machen
konnte. Dies nur zur Erklärung,
warum (die Druckrevision) nicht noch rascher geschehen

+ Da keine Bilder beigegeben waren,
war Vieles doppelt schwer.

580,1 58

werde ich die Probebogen, nachdem Sie sie durchgesehen, wiederum durchprüfen.

Einstweilen ~~[illegible]~~ bestem Freundesgruß von

Ihrem

Karl Blind

i. V.

Hrn. Dr. Heinrich Schliemann.

Blind

60

581

Nr. 21

Bureau

LAUSANNE

Télégramme N° 796

L de London

N° 3041 14 mots groupes mots taxés.

Consigné le 31 - VIII 1885 à 1 heures 32 min. du 5

Reçu de — " le à 2 heures 55 min. du 5

Indications éventuelles

Dr. Schliemann hotel
Gibbon Lausann
Switzerland.

translation finished first
slips gone saturday

Blind hampstead

Le télégraphiste: Regan

Réexpédié à la station de le à heures min. du

Le télégraphiste:

Blind